Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes" Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Pilsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang | Poznań (Posen), Sonnabend, 28. November 1936 | Nr. 277

Die Vorfälle in der Warschauer Universität

Schwere Verwüstungen im Innern des Gebäudes

Warschau, 26. November. Die Zahl der in der letzten Nacht in der Warschauer Universität von der Polizei festgenommenen Studenten beziffert sich nach einer Angabe der halbamtlichen Agentur „Iskra" auf 294. Weiter wurden in dem Gebäude 23 Nichtstudenten verhaftet, die strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden.

Die meisten der verhörten Studenten erklärten, der „Gazeta Polska" zufolge, sie seien von einer großen Gruppe mit Stöcken und Gummiknüppeln bewaffneter Studenten terrorisiert worden, die sie am Verlassen des Gebäudes hinderten. Dreißig Studenten, die mit Gewalt die Universität verließen, wurden mit Gummiknüppeln verprügelt.

Das Innere des „Auditorium Maximum" befindet sich in einem furchtbaren Zustand. Der Fußboden ist mit Glassplittern und Mauerstücken besät. Alle Fenster und Türen im Parterre sind mit Balken, zerschlagenen Bänken und anderen Gegenständen verbarrikadiert.

Auch Aufhänger aus der Garderobe und Stacheldraht vom Zaun des Universitätsgartens wurden zur Barrikadierung verwandt. Der Vandalismus der endekischen Studenten hat sich, wie die „Gazeta Polska" weiter bemerkt, auch in der Verbrennung von Büchern und Papieren im ersten Stock des Gebäudes geäußert, die der dort befindlichen Rechtsabteilung gehörten.

Auf den Fensterbrettern im ersten Stock fand die Polizei neben Speiseresten auch Brechstangen, Handfesseln, Eisenrohre und mehrere Revolver.

Da die Studenten nicht mehr Akademiker sind, wird die Untersuchung gegen sie auf dem Verwaltungswege geführt. Die Untersuchung gegen die Anführer ist bereits dem Staatsanwalt beim Bezirksgericht überwiesen worden. Sie werden sich wegen Beschädigung staatlichen Eigentums und wegen Widerstandes gegen die Amtsgewalt zu verantworten haben.

Wie die Polnische Telegraphenagentur erfährt, kann die Frage der Wiedereröffnung der Universität unter den gegenwärtigen Umständen nicht entschieden werden, da dies größtenteils von dem Verhalten der akademischen Jugend abhängt. Die Anordnung neuer Einschreibungen bleibt ebenfalls vorläufig offen. Jedenfalls wird das Unterrichtsministerium seinerseits alles tun, damit diejenigen Studenten keinen materiellen Verlust erleiden, die an der Schließung der Universität keine Schuld haben.

Antonescu in Warschau

Die ersten Besuche und Empfänge

Warschau, 26. November. Donnerstag vormittag traf von Krakau kommend, der rumänische Außenminister Antonescu mit seiner Begleitung in Warschau ein. Er wurde auf dem Hauptbahnhof von dem polnischen Außenminister Beck und anderen Vertretern der polnischen Regierung, der Armee und der Hauptstadt sowie dem neuen rumänischen Gesandten in Warschau empfangen.

Mittags stattete der rumänische Außenminister dem Marschall Smigly-Rydz, dem Ministerpräsidenten Skladkowski und dem Außenminister Beck Besuche ab. Am Grabe des Unbekannten Soldaten legte er einen Kranz nieder. Schließlich wurde der rumänische Gast mit seiner Gattin vom Staatspräsidenten empfangen. Der Nachmittag war mit politischen Besprechungen zwischen dem polnischen und dem rumänischen Außenminister ausgefüllt.

Bildung von Staatenblocks abgelehnt

Im Zuge gab Antonescu eine Erklärung für die polnische Presse ab, in der er seine Uebereinstimmung mit Beck darin feststellte, daß Rumänien ebenso wie Polen die Bildung von Staatenblocks, die sich gegenseitig bekämpfen müßten, ablehne.

Die rumänische Regierung wolle weder einem solchen Block mit der Sowjetunion beitreten, noch einem antisowjetischen Zusammenschluß angehören.

Der Besuch in Polen gelte dem Ausbau des polnisch-rumänischen Bündnisses, das mit den übrigen Verpflichtungen Rumäniens gegen seine anderen Verbündeten und mit friedlichen Beziehungen zu seinen sämtlichen Nachbarn durchaus vereinbar sei.

Alle polnischen Regierungsblätter veröffentlichen heute nochmals große Artikel zur Begrüßung Antonescus in Warschau und zur Unterstreichung der Bedeutung des Bündnisses mit Bukarest. Politisch am klarsten ist eine Auslassung in einer der Korrespondenzen, die dem Außenministerium nahestehen. Darin wird auch betont, daß die Besprechungen zwischen Antonescu und Beck nicht den Zweck haben könnten, Polen der Kleinen Entente näherzubringen, daß sie aber auch nicht gegen dieses Staatenbündnis gerichtet seien. Der polnisch-rumänische Bundesvertrag sei noch bis 1941 gültig. Er gebe jedem der beiden Partner die Freiheit zur Wahrung seiner Interessen neben der gemeinsamen Verteidigung des Friedens in Osteuropa mit Hilfe der eigenen militärischen Kraft. Minister Antonescu wird als der persönliche Vertrauensmann König Karols gefeiert, in dem man hier die stärkste Stütze der polnisch-rumänischen Zusammenarbeit sieht.

Flottenschau im Golf von Neapel

Fünfstündige Paradevorführungen zu Ehren des ungarischen Reichsverwesers

Neapel, 26. November. Bei schönem Herbstwetter fand am Donnerstag im Golf von Neapel die große Flottenschau zu Ehren des ungarischen Reichsverwesers von Horthy statt, an der 125 Einheiten der italienischen Kriegsmarine mit über 20 000 Mann Besatzung teilnahmen.

Kurz vor 9 Uhr traf der Duce im selbstgesteuerten Wasserflugzeug im Hafen von Neapel ein, wo acht Kreuzer, 14 Torpedojäger und rund 50 U-Boote Paradeaufstellung genommen hatten. Eine Stunde später brachte der Hofzug den König von Italien und Kaiser in Aethiopien und den ungarischen Reichsverweser nach Neapel, das im Festschmuck prangte. 21 Salutschüsse begrüßten die Gäste. Der Herrscher und sein Gast begaben sich mit einem Motorboot an Bord des Admiralschiffes „Zara". Die Gemahlin des Reichsverwesers und die italienische Kronprinzessin gingen an Bord des Dampfers „Aurora", während zahlreiche Ehrengäste, darunter auch das Diplomatische Korps, der Flottenschau an Bord des Riesendampfers „Rex" beiwohnten. Die in- und ausländischen Journalisten waren auf den einzelnen an der Parade teilnehmenden Kreuzern und Zerstörern als Gäste der italienischen Marine untergebracht.

Bei der Ausfahrt übernahm die „Zara" die Führung des Geschwaders. Auf der Höhe der Insel Capri begannen dann die Paradeübungen. Bald darauf tauchte, vom Kriegshafen Gaeta kommend, ein zweites Geschwader auf, dessen sieben Kreuzer wiederum 21 Salutschüsse abfeuerten. Nach fünfstündiger Dauer schloß die Flottenschau mit einer Parade vor den Gästen.

Trinksprüche

Die Trinksprüche, die am Donnerstag gegen Ende der Flottenparade bei einem Frühstück auf dem Admiralsschiff „Zara" zwischen dem ungarischen Reichsverweser und dem König und Kaiser Viktor Emanuel gewechselt wurden, standen ganz unter dem außerordentlich starken Eindruck, den das Flottenschauspiel auf den ungarischen Reichsverweser als früheren Seeoffizier machen mußte. Horthy begann seinen Trinkspruch mit der Verherrlichung des Seeoffiziers und des Kampfes zur See, „der keine Rachsucht kenne und in dem der einstige Gegner später zum Freunde wird". Nach 18 Jahren atme er wieder Heeresluft, fühle unter sich wieder die Kommandobrücke zittern. Was das für ihn bedeute, sei leicht zu verstehen, und lebhaftester Dank erfülle ihn für diese unvergeßlichen Stunden.

Auch der König von Italien ging in seinem Trinkspruch auf das überwältigende Erlebnis der Flottenparade ein und erklärte dann, niemand habe mehr und besser als Horthy die volle Bedeutung der Parade ermessen können. Alle Seeleute Italiens seien stolz, ihn heute in voller Gemeinschaft von Herz und Geist bei sich gehabt zu haben. Die Erinnerung an den ritterlichen Kampf in der Adria sei zu einem „weiteren Band" in der tiefen Freundschaft geworden, die das faschistische Italien mit der vornehmen und ritterlichen Madjarischen Nation verbinde, ein Band der gemeinsamen Erinnerungen, der gegenseitigen Achtung und Bewunderung. Der Trinkspruch des Königs klang aus auf das Wohl des Reichsverwesers und des ungarischen Volkes.

Vierter Reichsbauerntag

Goslar, 26. November. In feierlichem Rahmen wurde am Mittwoch abend nach Beendigung der internen Fachberatungen der vierte Reichsbauerntag in der festlich geschmückten Stadthalle in der Reichsbauernstadt Goslar von Reichsbauernführer R. Walther Darré eröffnet.

Ministerpräsident van Zeeland in London

London, 27. November. Der belgische Ministerpräsident van Zeeland traf gestern abend zu einem Besuch in London ein. Van Zeeland wird am Sonnabend eine Aussprache mit Eden haben und voraussichtlich am Sonntag nach Belgien zurückkehren.

Zur Vorgeschichte der Verhaftungen in Sowjetrußland

Von Axel Schmidt

Das Jahr 1936 nannte der stellvertretende Vorsitzende des Rats der Volkskommissare, Meshlauk, ein hervorragendes Jahr in der Entwicklung der bolschewistischen Wirtschaft. Es habe Erfolge erzielt, wie man sie früher niemals habe erwarten können. Vor zwei Jahren konnten wir sagen, es gäbe keine Maschine in der Welt, die die Sowjetindustrie nicht imstande wäre herzustellen. Heute können wir mit Stolz erklären, daß die Sowjetindustrie jede beliebige Maschine serienweise herstellen könne. Noch mehr, die Sowjetindustrie habe bereits Maschinen gebaut, die es in der kapitalistischen Welt noch nicht gibt. Der technische und der konstruktive Gedanke beginnt in dem Lande des Sozialismus eigene Wege zu gehen.

Auch der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Molotow, ist der Ansicht, daß sich die Sowjetwirtschaft auf dem rechten Wege befände. In einem Aufsatz in der „Prawda" hebt er hervor, daß die russische Großindustrie im Jahre 1913 Waren für 10 251 Millionen Rbl.*) produzierte, im Jahre 1928 für 16 833 Millionen Rubel, 1932 für 38 846 Millionen Rubel und 1935 für 62 132 Millionen Rubel. Molotow stellte weiter fest, daß die Produktion damit um das Achtfache des Jahres 1913 und um das Fünffache des Jahres 1928, dem Beginn des ersten Fünfjahresplanes, gestiegen sei. Dann aber fährt er fort:

„Mit den bisherigen Erfolgen der sozialistischen Wirtschaft können wir uns nicht zufrieden geben. Mehr noch. Wir haben in bezug auf die Arbeitsleistung von der Qualität gar nicht zu sprechen, die gut organisierten kapitalistischen Länder noch nicht erreicht. Auch die durchschnittliche Arbeitsleistung und der Arbeitslohn des Sowjetarbeiters ist noch geringer als in den kapitalistischen Ländern."

Diese Sätze klingen viel bescheidener als die Lobeshymnen seines Kollegen Meshlauk. Wie berechtigt die Skepsis Molotows ist, zeigt ein Blick auf das russische Eisenbahnwesen. Die „Prawda" machte nach offiziellen Quellen folgende Feststellung: „Im Jahre 1934 waren 62 000 Eisenbahnunglücke zu verzeichnen, 7000 Lokomotiven wurden beschädigt, 4500 Wagen gingen zu Bruch, über 60 000 Wagen wurden beschädigt. Hunderte von Eisenbahnern und Passagieren wurden dabei getötet, Tausende verwundet. Die Eisenbahnen erhielten zwar 1934 19 000 neue Waggons, andererseits aber wurden über 64 000 unbrauchbar gemacht. Es ist also offenkundig, was für eine Pest die Eisenbahnunfälle bedeuten." Trotz der Kenntnis dieser Situation scheint der Leiter des Eisenbahnwesens, Kaganowitsch, nicht gerade diese Dinge tragisch zu nehmen, wenn er zynisch bemerkt: „Die Staatsanwälte klagen an, die Gerichte verurteilen — aber die Zahl der Eisenbahnunglücke wächst. Beinahe die Hälfte der Lokomotivführer ist bereits gerichtlich vorbestraft, was ebenso als unabwendbar angesehen wird, wie die Unglücksfälle selber."

*) Berechnet nach den Preisen von 1926/27.

Was die auch von Molotow gerügte Qualität der Waren anlangt, so wird es scharf verurteilt, daß sie gerade im letzten Jahre weiter zurückgegangen sei. In Nr. 18 der Zeitschrift „Bolschewik", gewiß einem unverdächtigen Zeugen, wird eine Fülle von Einzelheiten angeführt, die von der Mangelhaftigkeit der sowjetrussischen Waren ein erschreckendes Bild entwerfen.

Bei der Produktion des Trusts von Kastroma gab es im Juni 1935 16.26% Ausschußware, im Juni 1936 26.54%. Bei der Schuhfabrik Prol-Pobeda gab es im vorigen Jahre 19.3%, in diesem Jahre 20.5% Ausschuß. Weiter heißt es, die Tischmesser der Fabrik Trud biegen sich bereits bei der geringsten Benutzung. Die Löffel der Fabrik Metallonickel zerbrechen bei der leisesten Berührung. Die Stühle der Fabrik „Wiener Stuhl" werden in Kürze unbrauchbar.

Der Verfasser des Aufsatzes ruft die Leiter dieser Fabriken zum energischen Kampf gegen die schlechte Qualität der Waren, diesen „Krebsschaden der Sowjetproduktion" auf. Freilich hält ihn das nicht ab, das Sowjetsystem gegenüber dem kapitalistischen zu loben:

„Bei uns (d. h. in Sowjetrußland) arbeiten die Arbeiter nicht für die Exploiteure, nicht zur Bereicherung der Nichtstuer, sondern für sich selber, für ihre eigene Klasse, für die Sowjetgesellschaft, an deren Spitze die besten Männer der Arbeiterklasse stehen. Es sind alle Bedingungen gegeben, Waren bester Qualität zu erzeugen. Nur Schädlinge und untaugliche Leiter der Werke können noch Ausschußware produzieren."

Dieser Aufsatz ist bereits im September erschienen. Er gibt aber schon das Stichwort für die jetzt begonnenen Prozesse gegen die Ausländer, namentlich Deutsche, ab. Sie werden, wie man weiß, beschuldigt, sich mit den Trotzkisten in den Fabriken zu Sabotageakten verbunden zu haben, anstatt Rat zu erteilen. Die Beschuldigungen werden offensichtlich erhoben, um die immer stärker werdende Unzufriedenheit von der Regierung auf die Ausländer abzulenken. In auffallender Aufmachung veröffentlichte kürzlich die „Prawda" einen Artikel, der sich erneut mit der Trotzkisten-Angelegenheit befaßt und der von der gesamten Moskauer Presse abgedruckt wurde. Der Artikel läßt erkennen, daß die Ausrottung der Trotzkisten, Konterrevolutionäre und Feinde des Staates fortgeführt werden soll. Das Blatt behauptet, eine Reihe führender Trotzkisten hätte zugegeben, auf den Eisenbahnen, in den Industriewerken und in der Landwirtschaft „gute Arbeit" geleistet zu haben. Daraus schließt das Blatt, daß eine noch strengere Säuberung durchgeführt werden müsse, um wirtschaftlich vorwärts zu kommen und „den Feind zu zerschmettern". Wenn Trotzkisten jetzt zum Terrorismus, zur Schädlingstätigkeit und zur Spionage gegen die Sowjetmacht gegriffen hätten, so könne ihnen nur eine Antwort gegeben werden, sie müssen vom „revolutionären Gericht vernichtet" werden.

Welch ein Schicksal die in russische Gefängnisse geratenen Ausländer zu erdulden haben, dafür ist der Bericht des Amerikaners Hathaway, der eben fast vier Monate in russischen Gefängnissen schmachten mußte, ein schlagender Beweis. Auch er wurde bei seiner Gefangennahme beschuldigt, Spionage betrieben zu haben. Ueber die geradezu mittelalterlichen Zustände in den sowjetrussischen Gefängnissen machte Hathaway erschütternde Aussagen. In mehreren Fällen habe die unmenschliche Behandlung bei einigen der Eingekerkerten zum Wahnsinn geführt.

Es ist zu hoffen, daß das Vorgehen der deutschen Vertretung in Moskau dazu führen wird, die gefangenen Deutschen nach kurzer Zeit der Freiheit zurückzugeben. Darüber hinaus ist zu erwägen, ob deutsche Arbeiter und Techniker nicht zu gut dazu sind, um in Sowjetrußland die Gefängnisse zu füllen, auf Prozeßbänken zu sitzen, um den Sowjetmachthabern zu ermöglichen, ihre Prozeßkomödien durchzuführen.

Verhaftung kommunistischer Intellektueller in Belgrad

Belgrad, 26. November. Die hiesige Polizei hat am Donnerstag 60 Studenten der hiesigen Universität und andere jüngere Intellektuelle wegen kommunistischer Propaganda verhaftet. Die Verhafteten befinden sich vorläufig bis zum Abschluß der Voruntersuchung im hiesigen Polizeigefängnis.

Regierungskrise in Frankreich?

Schwerer Konflikt zwischen Arbeitgebern, Regierung und Gewerkschaften — Marxistenausschreitungen in Paris

Paris, 27. November. Zwischen dem französischen Arbeitgeberverband und der Volksfrontregierung wie auch den Gewerkschaften ist ein schwerer Konflikt entstanden, dessen Folgen heute noch nicht übersehen werden können, der jedoch zu Ausschreitungen in Paris geführt hat. Arbeitgeber und Arbeitnehmer hatten sich vor kurzem in der Frage des Arbeitsvertrages auf eine Formel geeinigt, die dem von der Regierung empfohlenen Arbeitsrahmenvertrag Rechnung tragen würde. Jetzt haben sich die Arbeitgeber jedoch auf den Standpunkt gestellt, daß die dauernden Streiks und Fabrikbesetzungen gegen die Grundsätze dieses Rahmenabkommens verstoßen.

Eine Abordnung des französischen Arbeitgeberverbandes hat am Donnerstag nachmittag Ministerpräsident Blum aufgesucht. Sie hat dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß die Voraussetzungen für die Durchführung des Rahmenvertrages durch das Verhalten der Arbeitnehmerschaft hinfällig geworden seien. Léon Blum hat die Erklärung zur Kenntnis genommen. Gleichzeitig hat er aber ziemlich ablehnend erklärt: „Meine Herren, ich habe nichts weiter dazu zu sagen; ich werde versuchen die Folgen Ihres Verhaltens nach Möglichkeit abzuschwächen!"

Kurze Zeit darauf hat der Ministerpräsident bekanntgegeben, er werde dem nationalen Wirtschaftsrat und auch dem Parlament Vorschläge unterbreiten, die auf die obligatorische Einrichtung des Schiedsgerichtsverfahrens bei Streiks hinauslaufen.

Die Erklärung des Ministerpräsidenten hat in den Kreisen der Arbeitgeberschaft große Erregung ausgelöst. Es ist möglich, daß die Stellungnahme des Ministerpräsidenten zu den Forderungen der Arbeitgeber, die selbst innerhalb der Volksfront, nämlich bei den Radikalsozialisten Zustimmung finden, einen Konflikt heraufbeschwört, der den Bestand der Volksfrontregierung gefährden könnte. Wie bekannt wird, tritt am Freitag nachmittag ein Kabinettsrat zur Prüfung der kritischen Lage der Regierung zusammen.

Im Laufe des Donnerstag abend hat der Generalsekretär des marxistischen Gewerkschaftsverbandes CGT, **Jouhaux**, bereits mit der Regierung Fühlung genommen. Im Anschluß daran hat er erklärt, daß die Arbeiterschaft zu äußerstem Widerstand entschlossen sei.

Schon jetzt hat der Konflikt zwischen den Arbeitgebern und der marxistischen Gewerkschaft zu Ausschreitungen geführt. 200 Marxisten haben am Donnerstag abend das Verwaltungsgebäude des Arbeitgeberverbandes in Paris überfallen.

Sie rissen das Gitter vor dem Gebäude nieder, drangen in das Haus ein, zerstörten die Einrichtung, schlugen auf vier im Hause arbeitende Elektrotechniker los und brachten ihnen zum Teil schwere Verletzungen bei. Einer der Arbeiter wurde so schwer verletzt, daß er in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

In einigen Pariser Kreisen fürchtet man, daß dieser Konflikt zur Proklamierung des Generalstreiks in ganz Frankreich führen könnte.

Frankreichs neues Pressegesetz

Paris, 26. November. Das neue Pressegesetz, das am Donnerstag in der Kammer eingebracht wird und am kommenden Dienstag zur Beratung kommen soll, sieht unter anderem vor, daß jedes Zeitungsunternehmen die Form einer A.-G. erhalten muß. Die Aktien sollen auf den Namen der Inhaber ausgestellt werden. Einmal jährlich ist ein Verzeichnis der Verwaltungsmitglieder und der Hauptaktionäre mitzuteilen. Ferner sind die Zeitungen verpflichtet, ihre Rechnungsbelege vorzulegen. Das Finanzministerium soll die Uebereinstimmung der Finanz mit den Belegen nachprüfen. In der Bilanz sind aus dem Auslande stammende Einnahmen gesondert aufzuführen.

Wegen Verleumdungen sollen in Zukunft der Direktor, der Vertreter des Verwaltungsrates oder der Hauptschriftleiter zur Rechenschaft gezogen werden. Wenn der Verfasser eines verleumderischen Artikels bekannt ist, wird er in erster Linie verantwortlich gemacht, während die genannten Verlags- und Redaktionsmitglieder als Helfershelfer zur Rechenschaft gezogen werden. Das Gesetz sieht auch ein Verbot für die Verbreitung gewisser französischer Zeitungen im Auslande vor. Bei Verleumdungen steht dem Kläger die Wahl zwischen dem Strafgericht und dem Schwurgericht frei.

Sicherheitszone im Hafen von Barcelona

Die spanische Nationalregierung gibt dem englischen Ersuchen statt

London, 26. November. Wie verlautet, hat die spanische Nationalregierung in Burgos dem britischen Ersuchen entsprochen und im Hafen von Barcelona die gewünschte Sicherheitszone zur Verfügung gestellt.

London, 26. November. Die Sicherheitszone im Hafen von Barcelona ist, wie nunmehr bekannt wird, der britischen Regierung auf dem Wege über die Admiralität mitgeteilt worden. Der Konteradmiral, der das dritte britische Kreuzergeschwader von Palma kommandiert, hat an Bord des Kreuzers „Arethusa" eine funkentelegraphische Mitteilung des Militärgouverneurs von Mallorca erhalten, über die er wie folgt berichtet:

„Der Militärgouverneur von Mallorca hat mir mitgeteilt, daß die Sicherheitszone, die durch den Marinestab im Hafen von Barcelona für ausländische und neutrale Schiffe festgesetzt worden ist, in dem Gebiet besteht, das sich zwischen dem Lande und der offenen See südlich einer Linie erstreckt, die parallel zum 41. Breitengrad und 20.3 Minuten nördlich verläuft; er wünscht, daß diese Mitteilung an die Schiffe anderer Nationen weitergeleitet wird. Französischen und italienischen Schiffen in Palma ist die gleiche Mitteilung gemacht worden."

Die britische Admiralität erklärt zur Erläuterung dieser Erklärung, daß es sich ungefähr um eine Linie handelt, die von Osten nach Westen verläuft, etwa ¾ Meilen südlich des Leuchtturmes auf dem Wellenbrecher von Barcelona.

Rote Gegenangriffe in Madrid zusammengebrochen

Front vor Madrid, 26. November. Unterstützt durch Artillerie, versuchten die Bolschewisten am Mittwoch erneut, umfangreiche Gegenangriffe auf die Universitätsstadt und die Segovia-Brücke durchzuführen. Die Angriffe wurden von den unerschütterlichen Legionären wie immer mit starken Verlusten für die Roten abgewehrt. Die nationale Artillerie belegte ihrerseits die feindlichen Stellungen in dem nördlichen Madrider Stadtteil Cuatro Caminos mit schwerem Feuer.

Am Mittwoch nachmittag erschienen nach viertägiger Pause auch wieder nationale Bombenflugzeuge über der Hauptstadt.

Wegen des unsichtigen Wetters ganz niedrig fliegend, konnten die Flugzeuge ungestört von roten Fliegern und unbeirrt durch Abwehrfeuer ihre Bombenladungen abwerfen. Nach erfolgreicher Bombardierung zahlreicher militärisch wichtiger Ziele traten die nationalen Flugzeuge in musterhafter Ordnung den Rückzug an.

Nach den Aussagen von Ueberläufern herrscht bei der Madrider Zivilbevölkerung ungeheure Erregung. Täglich bilden sich Demonstrationszüge, deren Teilnehmer stürmisch die Uebergabe der Stadt fordern und die von den roten Machthabern nur mit Waffengewalt unterdrückt werden können.

Nationale Flieger bombardieren Cartagena

Salamanca, 26. November. Wie gemeldet wird, haben starke nationale Fliegerstreitkräfte in der Nacht zum Donnerstag den Kriegshafen Cartagena angegriffen und mit Bomben belegt. Soweit bisher festgestellt wurde, ist ein mit Waffen und Munition beladenes Handelsschiff von den Bomben getroffen worden, ferner wurden bedeutende Schäden an den Hafenanlagen und den Artilleriestellungen verursacht.

Trotz des überaus starken Abwehrfeuers der Kommunisten konnten die nationalen Flieger ohne Verluste zu ihrer Ausgangsstellung zurückkehren.

Salamanca, 27. November. Bei dem Luftangriff auf den Kriegshafen von Cartagena, der von 31 großen Bombenflugzeugen der Nationaltruppen ausgeführt wurde, wurden die Oellager und die Hafenanlagen durch Bombenabwurf in Brand gesetzt. Außerdem konnten drei Handelsschiffe, die im Hafen vor Anker lagen, vernichtet werden.

Rote Transport-Dampfer fahren unter englischer Flagge

Salamanca, 27. November. Nach Meldungen des nationalen Rundfunks hat die spanische Nationalregierung Beweise in den Händen, daß die Transportschiffe der spanischen Bolschewisten die englische Flagge hissen, um die nationalen Kriegsschiffe zu täuschen. So konnte beobachtet werden, daß ein Handelsdampfer der Bolschewisten, der von Marseille mit einer Waffenladung nach Barcelona fuhr, die englische Flagge führte. Ein anderes Transportschiff der Roten passierte unter englischer Flagge die Meerenge von Gibraltar und lief dann einen Hafen an der kalabrischen Küste an, der sich in den Händen der Bolschewisten befindet.

London dementiert Wehrpflichtgerüchte

London, 26. November. Die neuerdings in England weitverbreiteten Gerüchte, daß die britische Regierung infolge des Rückganges der Rekrutierungszahlen beabsichtige, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen, wurden am Donnerstag nachmittag in London amtlich als unrichtig bezeichnet. Die Regierung sei der Ansicht, daß die Möglichkeit, durch freiwillige Werbung das Heer aufzufüllen, noch keineswegs erschöpft sei.

Frankreich sucht Anlehnung an USA

Kriegsschuldenverhandlungen als Mittel

Paris, 26. November. Der französische Außenminister Delbos hat in dem gestrigen Ministerrat Ausführungen über die außenpolitische Lage gemacht, über die in den Abendstunden einige Einzelheiten bekannt geworden sind. Nach Delbos sind die französisch-englischen Beziehungen immer enger geworden, und man hofft in Paris und London auch auf die Angliederung der dritten großen Republik, nämlich der Vereinigten Staaten an die Entente der Demokratien.

Delbos hat sodann die Arbeiten des Londoner Neutralitätsausschusses verteidigt und erklärt, daß es sehr bald zu praktischen Vorschlägen kommen werde. Einstweilen warte man in England und Frankreich auf die Beantwortung der an Franco gestellten Fragen. Delbos versicherte sodann ausdrücklich:

Frankreich wird sich jeder Veränderung des Status quo im Mittelmeer widersetzen. Diese Erklärung bezieht sich auf die territoriale Zugehörigkeit der Balearen und Spanisch-Marokkos zu Spanien.

Der deutsch-japanische Vertrag soll natürlich auch von Delbos ungnädig aufgenommen und als verhängnisvoll bezeichnet worden sein.

In französischen Kreisen soll auch die Frage der Wiederaufnahme von symbolischen Schuldenzahlungen an Amerika geprüft werden. Diese Haltung lehnt sich an das italienische Vorgehen an. In hiesigen Finanzkreisen will man wissen, daß die Wiederaufnahme von symbolischen Schuldenzahlungen von seiten Frankreichs und Italiens wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Währungsabkommen zwischen Amerika, England und Frankreich steht, sowie mit dem Wunsche nach Aufnahme einer Anleihe auf dem New-Yorker Markt.

Außerdem paßt die Schuldenzahlung auch gut in das allgemeine politische Programm, das darauf ausgeht, die Beziehungen zwischen Amerika und den Westmächten enger zu gestalten.

Delbos soll gestern im Ministerrat dennoch mit einer optimistischen Note geschlossen haben mit Rücksicht darauf, daß das spanische Problem kaum in seinem heutigen Zustand eine Gefahr für den europäischen Frieden darstelle. Neue kommunistische Vorstöße in der gestrigen Sitzung der Auswärtigen Kommission der Kammer zugunsten des Verzichts auf die Neutralitätspolitik sind einmütig von dem Ausschuß abgelehnt worden. Fünf Kommunisten waren isoliert.

Nach Blättermeldungen war man gestern abend in hiesigen politischen Kreisen befriedigt über die Begnadigung des deutschen Ingenieurs in Rußland. Eden und Léon Blum haben sich für die Begnadigung energisch eingesetzt, um eine Entspannung zwischen Deutschland und Rußland herbeizuführen, vielleicht aber auch, um Deutschland jede Begründung für die Fortsetzung einer Polemik zu nehmen.



Gehässige Erbitterung bei den Sowjets

Moskau, 26. November. Das zwischen dem Deutschen Reich und Japan abgeschlossene Abkommen gegen die Kommunistische Internationale findet in Moskau, wie zu erwarten war, einen Widerhall, in dem gehässige Erbitterung vorherrscht. In der offiziösen „Iswestija“ wird dieser Stimmung am deutlichsten Ausdruck gegeben. Das Blatt der Sowjetregierung gibt sich die größte Mühe, das Abkommen als eine deutsch-japanische Vereinbarung nicht gegen die Komintern, sondern gegen die Sowjetunion auszulegen. Zugleich aber verrät der Artikel des Blattes auch überdeutlich das Bestreben, die Vereinbarung gegen die die ganze Welt bedrohende Komintern als gefährlich auch für England und Frankreich auszudeuten. Bekanntlich haben die Sowjetblätter in letzter Zeit sich überhaupt sehr angestrengt, die englische Politik in das Sowjetfahrwasser zu lenken; diese Bemühungen werden auch jetzt fortgesetzt.

Japan schreitet zur Tat

Tokio, 26. November. Wie die Agentur Domei mitteilt, stehen verschiedene Maßnahmen zur Durchführung des ersten Punktes des deutsch-japanischen Abkommens in Japan bereits bevor.

Es sei vor allem an eine verschärfte Ueberwachung bolschewistischer Umtriebe und möglicherweise auch an die Abänderung von Gesetzen gedacht, wovon man sich verstärkte Einwirkungsmöglichkeiten auf die linksradikalen Kreise in Japan verspricht.

Man nimmt an, daß sich diese Maßnahmen auch auf Mandschukuo und die nordchinesischen Gebiete erstrecken dürften, wo, wie Domei hervorhebt, eine besonders strenge Ueberwachung des Kommunismus notwendig sei.

Moskau plant Ausweisungsaktion

Warschau, 26. November. Nach einer Meldung aus Moskau, die über Riga hierher gelangt ist, hat der GPU-Kommissar Jeschow angeordnet, daß ihm innerhalb drei Tagen genaue Angaben über die politischen Ansichten und die Art der Beschäftigung sämtlicher Reichsdeutschen vorgelegt werden, die sich zurzeit noch in der Sowjetunion befinden. Die Mehrheit dieser Reichsdeutschen werde voraussichtlich aus der Sowjetunion ausgewiesen werden.

Delbos gegen den „Kreuzzugsgeist“

Paris, 26. November. Zu den Ausführungen des französischen Außenministers Delbos vor dem französischen Ministerrat verlautet ergänzend, daß Delbos sich mit lebhafter Befriedigung über den Beschluß der Sowjetregierung äußerte, den Ingenieur Stickling zu begnadigen. Die Regierung hoffe, daß diese Maßnahme zur Entspannung zwischen Berlin und Moskau beitragen werde.

Leider könne der deutsch-japanische Vertrag, so erklärte Delbos anschließend, nicht als geeignetes Element zur Schaffung einer günstigen Atmosphäre gelten. Dieses eindeutig auf weltanschaulichen Grundsätzen aufgebaute Abkommen trage dem Kreuzzugsgeist Rechnung, den Frankreich ablehne, da es die allzu vielen wirklichen Konfliktsursachen nicht noch durch mehr oder weniger konstruktive Konfliktselemente vermehren möchte.

Spaniens Rote sollen aus Genf verschwinden

Eine italienische Forderung

Paris, 26. November. Die italienische Regierung soll in Paris und London mitgeteilt haben, daß sie ihr weiteres Verbleiben im Völkerbund davon abhängig machen müsse, daß eine Vertretung der sogenannten spanischen „Regierung von Valencia“ an seinen Arbeiten nicht mehr teilnehme.

In hiesigen diplomatischen Kreisen hält man diese Meldung, die als solche im Augenblick nicht nachgeprüft werden konnte, für zum mindesten insoweit glaubwürdig, daß Italien die Zurückweisung des Vertreters verlangen und seine Mitwirkung an den bevorstehenden Sitzungen von ihr abhängig macht. Eine andere Haltung sei ihm auch kaum möglich, nachdem es Franco als Inhaber der Regierungsgewalt über das ganze spanische Staatsgebiet anerkannt habe.

Wenn es sich jedoch bewahrheiten sollte, daß Italien seine gesamte Stellung zum Völkerbund hiervon abhängig mache, so muß gefolgert werden, daß es eine Gelegenheit herbeiführen wolle, seine Mitgliedschaft zu beenden, die ohnehin seit Monaten nur noch auf dem Papier besteht. Es kann nicht damit gerechnet werden, daß die Ratsmächte die bisherige spanische Delegation von dem Ausschuß für die Reform des Völkerbundstatuts zurückweisen werden, der am 7. Dezember zusammentreten wird.

Die spanische Delegation soll bekanntlich unter Führung des Londoner Botschafters Azcarate stehen.

Der achte Rätekongreß der Sowjetunion

Ungewöhnlich scharfe Bewachung der Zugänge zum Kreml — Stehenbleiben verboten — Damentaschen und Operngläser gefährlich — Spaniens Marxisten in vorderster Reihe

Der achte Rätekongreß der Sowjetunion hat am Mittwoch nachmittag seine außerordentliche Tagung im Kreml begonnen. Anwesend sind alle Volkskommissare und Parteigewaltigen, darunter Stalin, Woroschilow, Molotow, Kaganowitsch, Jeschow, Ordschonikidse usw., nur Jagoda fehlt. Das Diplomatische Korps ist fast vollzählig erschienen.

Als Hauptredner hielt **Stalin** eine zweistündige Rede über die neue Sowjetverfassung, die in dem Versuch gipfelte, sich mit den Kritikern seiner Verfassung auseinanderzusetzen, und in der er zu den zahlreichen Abänderungsvorschlägen Stellung nahm.

Stalin, der sich nur wenig mit Außenpolitik beschäftigte, glaubte u. a. die scharf kritisierenden und ablehnenden deutschen Stimmen mit Scherzworten und humoristischen Vergleichen abtun zu können,

ohne eine sachliche Entgegnung auch nur zu versuchen.

In außenpolitischer Hinsicht bezeichnete Stalin lediglich zum Schluß seiner Darlegungen den Entwurf seiner Verfassung als eine moralische Unterstützung für alle jene in der Welt, die gegen den Faschismus kämpften. Er erklärte, daß das, was in der Sowjetunion Tatsache sei, auch überall in der Welt vollkommen verwirklicht werden könnte.

Anläßlich des Rätekongresses ist der Zugang zum Kreml unter ungewöhnlich starke Bewachung genommen. Während es bei früheren Gelegenheiten beispielsweise den Vertretern der Auslandspresse erlaubt war, im Automobil durch das Kremltor bis zum Kongreßgebäude zu fahren, wird nunmehr jedermann nur noch zu Fuß durch ein enges Mauerpförtchen in den Kreml eingelassen. Dann passiert man einige Dutzend scharf bewaffneter GPU.-Posten, die durch GPU.-Agenten in Zivil unterstützt werden. Jedesmal müssen Einlaßkarten, Paß und sonstige Ausweise vorgewiesen werden.

Auf dem Wege durch den Kreml darf niemand auch nur einen Augenblick stehen bleiben.

Beim Eintritt in das Kongreßgebäude müssen Mappen und dergleichen, ja sogar Damenhandtaschen abgegeben werden. Pressevertreter werden jedesmal zum Vorzeigen ihrer Schreibmaschinen und Aktentaschen aufgefordert. Sogar

die Benutzung von Operngläser ist streng verboten.

GPU.-Agenten in Zivil folgen den Besuchern bis in den Kongreßsaal.

Bei der Eröffnung des Kongresses war auch eine Abordnung spanischer Marxisten zugegen, die in der vordersten Reihe saß und sich am Beifall für Spanien und die Sowjetregierung lebhaft beteiligte und die Internationale mit erhobener Faust mitsang.

In der Donnerstag-Vormittagssitzung wurde mit der „Aussprache“ über die Rede Stalins begonnen, die nach dem gewohnten Schema verläuft. Die Redner haben sich lediglich auf die üblichen Ergebenheitsbeteuerungen zu beschränken sowie auf eine den bekannten Thesen bolschewistischer Propaganda genau entsprechende Schilderung der sogenannten Errungenschaften des Bolschewismus, Stachanow-Bewegung, Kollektivierung usw.

Die Rede des Vorsitzenden des Volkskommissar-Rates der Ukraine, Ljubtschenko, die die „Aussprache“ einleitete, brachte zahlreiche Ausfälle gegen die faschistischen Staaten, insbesondere Polen und Deutschland.

Ljubtschenko ging insbesondere in sehr bezeichnenden Wendungen auf den „Kampf gegen den inneren Feind“ ein, indem er unter Bezugnahme auf die letzten Schauprozesse und ihre Folgen nachdrücklich betonte, daß die „Demokratisierung“ des Sowjetstaates keineswegs eine Abschwächung des Kampfes gegen „Trotzkisten, Faschisten, Menschewiken und sonstige Schädlinge“ bedeute, sondern im Gegenteil eine Verschärfung dieses Kampfes; denn alle diese Elemente müßten physisch vernichtet werden.

Nach dieser deutlichen Illustration zu dem Schlagwort „Sowjetdemokratie“ schloß Ljubtschenko mit offenen Drohungen an die Adresse Deutschlands, dem er in sattsam bekannter Weise aggressive Absichten auf das Sowjetgebiet unterschob.

Moltke bei Śmigły-Rydz

Warschau, 26. November. Der Deutsche Botschafter von Moltke wurde gestern zu einer längeren Besprechung von Generalinspekteur Marschall Smigly-Rydz empfangen.

Die erste längere Aussprache des neuen Marschalls mit dem amtlichen Vertreter des Deutschen Reiches in Warschau hat zweifellos erhebliche politische Bedeutung. Sie wird in den hiesigen diplomatischen Kreisen mit der vorhergegangenen Aussprache zwischen dem Botschafter und dem Außenminister Beck in Zusammenhang gebracht, die bekanntlich nach einem Empfang Herrn von Moltkes durch den Führer und Reichskanzlers erfolgte.

Die Reichsbahn wird schneller

Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn gibt bekannt, daß die Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung bei nächster Gelegenheit dahin geändert werden soll, daß die größte zulässige Geschwindigkeit für Reisezüge mit durchgehenden Bremsen auf Hauptbahnen allgemein von 100 auf 120 Std.-Klm. erhöht wird. Durch die beabsichtigte Aenderung wird die Hauptverwaltung ermächtigt, Geschwindigkeiten bis 135 Std.-Klm. statt bisher 120 zuzulassen, wenn Strecken und Fahrzeuge mit Zugbeeinflussungseinrichtungen ausgerüstet sind.

Bela Khun in Prag aufgetaucht

Der jüdische Kommunistenhäuptling auf dem Wege nach Spanien?

Prag, 26. November. Nachdem bereits einige tschechische Blätter gemeldet hatten, daß sich der berüchtigte jüdische Kommunistenhäuptling Bela Khun in Prag aufhalte, veröffentlicht nunmehr auch das Blatt der Sudetendeutschen Partei, „Die Zeit“, eine Bestätigung dieser Nachricht. Es habe sich auf Grund von Augenzeugenberichten herausgestellt, daß der frühere bolschewistische Henker Ungarns mit einem sowjetrussischen Diplomatenpaß reise und in Prag Gast des diplomatischen Vertreters der Sowjetunion gewesen sei. Bela Khun scheine sich auf eine längere Tätigkeit im Auslande vorbereitet zu haben, was auch daraus hervorgehe, daß er in einem bekannten erstklassigen Schneidergeschäft drei Anzüge und einige Mäntel in Auftrag gegeben habe.

Das Blatt teilt weiter mit, daß Bela Khun inzwischen wieder aus Prag abgereist sei. Möglicherweise stehe sein Prager Aufenthalt im Zusammenhang mit den kürzlich enthüllten geheimen Anweisungen an die kommunistischen Unterorganisationen. Man nimmt an, daß er sich nach Spanien begeben habe, wo sich ihm im Zusammenhang mit den bolschewistischen Umtrieben ein geeignetes Betätigungsfeld eröffnet.

Unruhen in Indien

Britische Truppenabteilung in Nordwestindien von Eingeborenen überfallen.

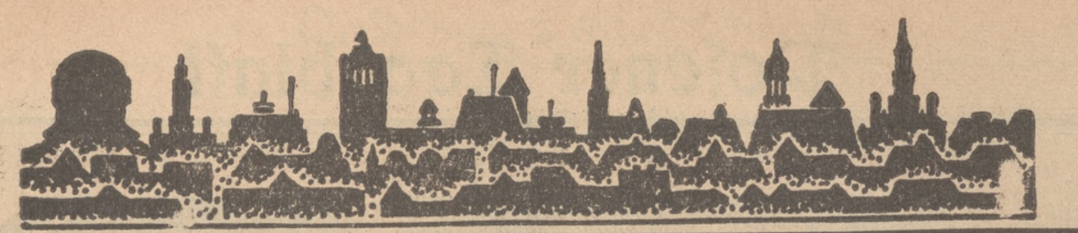
London, 26. November. Wie aus Delhi in Indien berichtet wird, sind bei einem Gefecht an der indischen Nordwestgrenze zwei britische Offiziere und 15 indische Soldaten getötet und zwei britische Offiziere und 75 Inder verletzt worden. Im Khaisora-Tal in Waziristan wurde eine britische Abteilung von Angehörigen des Stammes der Tori Khel überfallen, gegen den die britischen Militärbehörden einen Demonstrationsmarsch geplant hatten, weil dieser Stamm einem gefährlichen Fakir Unterschlupf gewährt hatte. Der Ueberfall der Eingeborenen, die erst nach Einsatz von Flugzeugen vertrieben werden konnten, kam völlig überraschend.

Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

O.-G. Slorcz: 20 Uhr: Jeden Dienstag Mitgl.-Versammlung der jungen Volksgenossen.
O.-G. Osie: Jeden Dienstag um 20 Uhr übliche Mitglieder-Versammlung.
O.-G. Brzyczim: 20 Uhr Jeden Mittwoch Mitgl.-Versammlung in Falkenhorst.
O.-G. Neustadt a. d. N.: Jeden Donnerstag, 20 Uhr: Vers. der jungen Mitglieder
O.-G. Eichendorf: Jeden Dienstag nach dem 1. und 15.: Mitgl.-Vers.
O.-G. Tannheim: Jeden 1. Sonntag im Monat Mitgl.-Vers.
O.-G. Strelno: Jeden Donnerstag, 19 Uhr: Vers. der jungen Mitglieder.
O.-G. Schlehen: 27. 11., 19.30 Uhr: Mitgl.-Vers.
O.-G. Piotrowo: 27. 11., 18 Uhr: Oeffentl. Vers. bei Andreas
O.-G. Zempelburg: 27. 11., 19 Uhr: Oeffentl. Versammlung im Hotel Centralny.
O.-G. Tremessen: 27. 11., 18.15 Uhr: Oeffentl. Vers. bei Mikulski.
O.-G. Romanowo: 27. 11., 16 Uhr: Mitgl.-Vers. (Vortrag Reissert) bei Helbig.
O.-G. Czarnikau: 27. 11., 20 Uhr: Mitgl.-Vers. (Vortrag Reissert) bei Grodzki.
O.-G. Wongrowitz: 27. 11., 16 Uhr: Oeffentl. Versammlung.
O.-G. Pinne: 28. 11., 19 Uhr: Mitgl.-Vers., Schulungsvortrag.
O.-G. Stargard: 28. 11., 20 Uhr: Mitgl.-Vers., Lichtbildervortrag im Deutschen Klub.
O.-G. Dritschmin: 28. 11., 18 Uhr: Mitgl.-Vers., Schulungsvortrag im Heim. Falkenhorst
O.-G. Dragaß: 28. 11., 18 Uhr: Mitgl.-Vers., Schulungsvortrag. im Roten Adler.
O.-G. Neuenburg: 28. 11.: Oeffentl. Vers. bei Borkowski.
O.-G. Znin: 28. 11., 19 Uhr: Mitgl.-Versamml.; Schulungsvortrag.
O.-G. Bösendorf: 28. 11.: Oeffentl. Versamml.
O.-G. Crone: 28. 11.: Mitgl.-Vers.
O.-G. Santomischel: 28. 11., 19.30 Uhr: Mitgl. Versammlung im Heim.
O.-G. Zacharschin: 28. 11., 16 Uhr: Mitgl.-Vers. (Vortrag Reissert) bei Pohl.
O.-G. Samotschin: 28. 11., 19 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Raatz.
O.-G. Wollstein: 29. 11., 15 Uhr: Oeffentl. Vers. bei Cebulski in Wiedzim Stare.
O.-G. Schokken: 29. 11., 15 Uhr: Mitgl.-Vers., Schulungsvortrag im Vereinshaus.
O.-G. Gnesen: 29. 11., 16 Uhr: Lichtbilder-Vortrag von Vg. Hepke: „Polens Landschaften, Städte und Volksstämme“.
O.-G. Schwersenz: 29. 11., 4 Uhr: Mitgl.-Vers. mit Adventsfeier bei Matschke.
O.-G. Briesen: 29. 11., 16 Uhr: Bildvortrag bei Eisenberger.
O.-G. Bordzichau: 29. 11., 15.30 Uhr: Mitgl.-Vers., Bildvortrag bei Steiniger.
O.-G. Briesen: 29. 11., 16 Uhr: Mitgl.-Vers., Lichtbildervortrag im Vereinshaus.
O.-G. Schwersenz: 29. 11.: Mitgl.-Vers.
O.-G. Wissek: 29. 11., 15 Uhr: Mitgl.-Vers. Vortrag Reissert bei Dorsch in Elsingen.
O.-G. Kulm: 29. 11., 19 Uhr: Mitgl.-Vers.
O.-G. Margonin: 29. 11., 19 Uhr: Mitgl.-Vers., Schulungsvortrag.
O.-G. Tremessen: 29. 11., 17 Uhr: Mitgl.-Vers. in Jastrzembowo bei Lengert.
O.-G. Friedheim: 29. 11., 18.30 Uhr: Mitgl.-Vers. mit Vortrag Reissert.
O.-G. Villisaß: 30. 11., 19 Uhr: Mitgl.-Vers., Bildvortrag bei Templin.
O.-G. Mewe: 1. 12., 19 Uhr: Mitgl.-Vers., Bildvortrag bei Bomes in Rudno.
O.-G. Piasken: 1. 12., 19. Uhr: Mitgl.-Vers. bei Schön.
O.-G. Hohenkirch: 1. 12., 18 Uhr: Mitgl.-Vers., Bildvortrag bei Plötz.
O.-G. Dębowałąka: 3. 12., 14 Uhr: Mitgl.-Vers., 16.30 Uhr: Bildvortrag im [illegible]saal.
O.-G. Warlubien: 3. 12., 18 Uhr: Mitgl.-Vers., Bildvortrag bei Poplawski.

Aus Stadt und Land



Der heimliche König

Text: Matth. 21, 1—9;
Lied Nr. 1: „Macht hoch die Tür…“

Der Herr kommt! So klang das alte Kirchenjahr im Blick auf die Stunde aus, da der Bräutigam kommen wird, seine Brautgemeinde heimzuholen. Der Herr kommt! So nimmt das neue Kirchenjahr diesen Klang auf, um ihn durch die Adventswochen hindurch als Grundton klingen zu lassen. Der Herr kommt! So jubelten die Menschen in den Straßen Jerusalems, als Jesus seinen Einzug hielt, denn so hatten es die Propheten verkündigt: Siehe, dein König kommt zu dir! Im Reiche Gottes ist immer Advent. Ursprünglich sind auch unsere Adventswochen ausgerichtet gewesen auf den Tag der letzten Wiederkunft des Herrn, und erst deutsche Volkssitte hat sie zu einer lieblichen Rüstzeit auf Weihnachten gemacht und auf das Kommen des Herrn in Fleisch die Augen und Herzen gelenkt. Aber beides gehört ja zusammen. Der erste Advent des Gottessohnes ins Fleisch ist nur der erste Schritt auf dem Wege zu seinem letzten Kommen am jüngsten Tage. Und sein letzter Advent ist nur der Abschluß seines beständigen, mit seinem Kommen ins Fleisch begonnenen Kommens. Denn was ist der Sinn aller heiligen Geschichte? Sie ist die Geschichte eines Königs, der kommt, sein Reich einzunehmen. So zog Jesus damals nicht ein in Jerusalem als ein heimlicher König, so war er durch die Welt gegangen verkannt und sehr gering, und dennoch ein König. Und wir dürfen gewiß sein, auch durch unsere Tage schreitet der Herr, ungesehen und unerkannt von der Welt, in Gericht und Gnade sein Reich zu bauen und der Vollendung entgegenzuführen. Uns aber bleibt das die höchste Aufgabe unseres Lebens, zuerst zu trachten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, d. h. mit allem Ernst danach zu ringen, daß Jesus Christus auch unseres Lebens alleiniger Herr werde, dem wir gehören und dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit unser Leben lang. Und wenn sich auch heute die Welt gegen ihn weithin empört … Er ist dennoch ein König! Er kommt, er kommt, ein König, dem wahrlich alle Feind' auf Erden viel zu wenig zum Widerstand sind.

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 27. November

Sonnabend: Sonnenaufgang 7.35, Sonnenuntergang 15.45; Mondaufgang 15.24, Monduntergang 7.22.

Wasserstand der Warthe am 26. Nov. + 0,83 gegen + 0,78 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 28. Nov.: Meist noch bedeckt und strichweise geringer Niederschlag bei schwachen bis mäßigen Winden aus Südost bis Süd; auch am Tage noch ziemlich kalt, nachts Frost; etwas Bodenglätte.

Teatr Wielki

Freitag: Wegen Generalprobe geschlossen.
Sonnabend: „Die Blume von Hawai“
Sonntag, 15 Uhr: „Eva“; 20 Uhr: „Die Gräfin“

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr

Apollo: „Königswalzer“ (Deutsch)
Gwiazda: „Goldköpfchen“
Metropolis: „Die Laune der Marquise Pompadour“ (Deutsch)
Sfinks: „Wer zuletzt küßt“
Słońce: „Cissy“
Wilsona: „Der kleine König“

Die Vereidigung der Fähnrichskompanie soll diesmal besonders feierlich erfolgen. Zum ersten Male wird sie auf dem Plac Wolności vorgenommen, und zwar am kommenden Sonntag, 29. November. Der Vereidigung, die um 11 Uhr stattfindet, geht ein Gottesdienst in der Garnisonkirche voraus. Es folgt um 12 Uhr eine Defilade vor dem Herz-Jesu-Denkmal.

Die Kommunalzuschläge zu den Staatssteuern für das nächste Wirtschaftsjahr sind in einer Sitzung des Magistrats in der vorjährigen Höhe beschlossen worden.

Erdarbeiten. Die Nivellierungsarbeiten an den Błonie Wildeckie, die im Herbst v. Js. eingeleitet wurden, sind jetzt wieder aufgenommen worden. Ihre Weiterführung hängt davon ab, wie sich das Wetter gestaltet. Auf dem Gelände soll bekanntlich ein Sportpark entstehen, der mit dem Stadion ein Ganzes bilden wird.

Blockade des Studentenhauses

Die Blockade des neuen Studentenhauses in der Wały Leszczyńskiego dauert weiter an. Von der Besatzung des Hauses werden Lebensmittelpakete, die zumeist von Bekannten zugeschickt werden, mit Freuden begrüßt. In den gestrigen Abendstunden hat das Vollzugskomitee der Blockade die Ordnungsvorschriften verschärft. Es wurde niemand herausgelassen, auch nicht gegen Hinterlegung der Ausweise, und ebenso wurden Besuche nicht gestattet.

Der Senat der Posener Universität hielt am Donnerstag eine mehrstündige Sitzung ab und beschloß, die Einstellung der Vorlesungen und Uebungen aufrechtzuerhalten. Falls bis zum Montag, dem 30. November keine Beruhigung an der Universität eintreten sollte, würden, wie verlautet, die Vorlesungen bis zum Schluß des Trimesters ausgesetzt werden. Am Nachmittag haben Vertreter des Senats mit Vertretern des Vorstandes der „Bratnia Pomoc“ eine Konferenz abgehalten, auf der beschlossen wurde, am heutigen Freitag um 12.30 Uhr mit dem Vollzugsausschuß der Blockade zu konferieren.

Abends um 18.30 Uhr fand gestern auf dem von der Blockade erfaßten Gelände eine zweite Versammlung statt, auf der verschiedene Redner zu Worte kamen, die die Haltung der Studentenschaft begründeten. Im Laufe des Abends kam es vor dem Studentenhause noch zu größeren Ansammlungen, bei denen aus den Fenstern gesprochen und Lieder gesungen wurden.

Unser neuer Roman

Sturmvögel

von Anny Wothe

ist ein Schiffsroman aus dem Norden. Die große Erzählergabe Anny Wothes formt in diesem Roman neuzeitlichen Bordbetrieb und Schicksale der Menschen zu einem interessanten und vorzüglich erzählten Roman, der unseren Lesern gefallen wird.

Die Schriftleitung.

Heute singen die Regensburger Domspatzen

Mit mehrstimmigen Gesängen, Wiegenliedern, Volksweisen und Landsknechtsliedern wird heute, Freitag, abends 8 Uhr in der Universitätsaula der Regensburger Domchor zum ersten Male in unserer Stadt sein Konzert bestreiten. Die jugendliche Sängerschar, die infolge ihrer unvergleichlichen Leistungen auf allen Konzertreisen unbeschreiblich gefeiert wird, darf der Gastfreundschaft unserer Stadt versichert sein. Mit einem auserlesenen Programm wird etwas ganz Außergewöhnliches geboten, ein künstlerisch einzigartiger Abend, der nicht leicht vergessen werden kann. Unter Leitung des Domkapellmeisters Dr. Th. Schrems kommen mehrstimmige Gesänge von Orlando di Lasso, Aichinger, Schütz, Bruckner, Liszt und Reger zum Vortrag. Im Mittelpunkt der Vortragsfolge stehen „Der Glaube lebt“ aus „Parsifal“ und „Wach auf“ aus den „Meistersingern“. Mit diesen beiden Chören wurde der Führer freudigst überrascht, als ihm die Domspatzen in diesem Sommer einen Besuch auf dem Obersalzberg machten. Der zweite Teil des Programms bringt Volks- und Landsknechtslieder sowie Mozarts Wiegenlied „Schlaf, mein Prinzchen, schlaf ein“. Wer jemals dieses herrliche Wiegenlied auf Schallplatten singen hörte, wird über die Innigkeit ergriffen gewesen sein, namentlich über die kaum zu übertreffenden, von einem Domspatzen gesungenen Koloraturvariationen. In dem heutigen Konzert werden die Domspatzen dieses Lied „da capo“ singen, und man hat Gelegenheit, sich an der lebendigen Wiedergabe dieses Liedes, das die kleinen Sänger mit so berühmt gemacht hat, zu erfreuen. **Möge ihr heutiges Konzert in der Universitätsaula den starken Besuch finden, den es verdient. Ganz Posen und die weiteste Umgebung grüßt die kleinen Sänger des Regensburger Doms. Wir aber freuen uns, daß wir die berühmten Domspatzen auch einmal bei uns als Gäste sehen und hören dürfen.**

Eintrittskarten sind noch zu haben bei Szrejbrowski, ul. Pierackiego 20, Tel. 56-38, und abends ab 7 Uhr an der Kasse.

Gottesdienstliche Feierstunde am 1. Advent

Die beiden evangelischen Jugendvereine laden zu einem liturgischen Adventsgottesdienst für Sonntag, den 29. November, nachmittags 5 Uhr in die Lukaskirche ein. Die Einladung gilt besonders der erwachsenen Jugend. Chorgesänge und gesprochenes Wort gestalten neben den Darbietungen des Posaunenchors diesen Gottesdienst reich aus. Die Ansprache des Pfarrers hat zum Gegenstand: „Sinn und Segen der Gemeinde“, wie überhaupt die ganze Feierstunde der Eröffnung des neuen Kirchenjahres gilt. Allen Evangelischen unserer Stadt sei der Besuch des Gottesdienstes sehr empfohlen. Es werden gedruckte Ordnungen ausgegeben, so daß das Mitbringen der Gesangbücher sich erübrigt.

Zum zweiten Schauturnen

Am 28. November, 19 Uhr, und am 29. November 15 Uhr.

Die Sportgruppe macht nochmals die deutsche Bevölkerung auf ihr zweites Schauturnen aufmerksam und teilt mit, daß die restlichen Platzausweise nur noch bis Sonnabend 12 Uhr in den Sekretariaten des Schillergymnasiums und der Schillervolksschule zu haben sind. Vor der Vorstellung werden keine Platzausweise verteilt.

Aus Posen und Pommerellen

Wreschen

br. **Kleinbahn-Katastrophe.** Am 24. d. Mts., abends entgleiste infolge Schienen- und Schwellenlockerung ein Rübenzug der Wreschener Kreisbahn in der Nähe der Ortschaft Kaczanowo. 13 Wagen, die mit Rüben beladen waren, sprangen aus den Schienen und stürzten teilweise die 4 Meter hohe Böschung herab. Einige Wagen wurden zertrümmert. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Obwohl an der Wiederherstellung des Gleises die ganze Nacht gearbeitet wurde, konnte der Verkehr erst in den Mittagsstunden des nächsten Tages wieder aufgenommen werden.

Pleschen

& **Kanalisierungsarbeiten.** Die Bergstraße, die sich seit Jahren in einem ungewöhnlich schlechten Zustande befindet, soll endlich kanalisiert werden. Diese Arbeit soll in der nächsten Woche begonnen werden.

& **Schuppenbrand bedroht ein Kloster.** Am 24. d. Mts. brach auf dem Grundstück des Baumeisters Janiak in der ul. Wojciecha Feuer aus. Es verbrannte der etwa 50 Meter lange Geräteschuppen. Die Feuerwehr bekämpfte das Feuer von der Seite des Klosters, das stark bedroht war. Es gelang, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und in kurzer Zeit zu löschen. Größeren Schaden erlitt das Warenhaus und der Obstgarten des Klosters. Nach Verlauf einer Stunde konnte die Feuerwehr wieder abrücken.

Wollstein

* **Diebstähle.** Einen dreisten Einbruch verübten unbekannte Täter bei dem Landwirt Nowak in Widzim. Indem sie eine Scheibe eindrückten, gelangten sie in die Wohnung, aus der sie ein fast neues Fahrrad stahlen. Mit dem Rade wurde gleichzeitig die Tafel „D. — Nr. 63 278“ gestohlen, die hiermit für ungültig erklärt wird. — Einen größeren Schaden erlitt das Gut Chorzemin, dem in einer der letzten Nächte einige lederne Treibriemen gestohlen wurden. Trotz eifriger Nachforschungen ist es noch nicht gelungen, die Täter zu fassen.

* **Schlägerei auf dem Bahnhof.** Zu einer Schlägerei kam es am Donnerstag in den Abendstunden zwischen zwei Jugendlichen auf dem Bahnhof. Nach einem kurzen Wortwechsel gerieten beide so aneinander, daß sie erst nach völliger Erschöpfung voneinander ließen. Der Bahnhof ist seit einiger Zeit, besonders seitdem der Frost eingesetzt hat, ein richtiges Asyl für junge Burschen, die, sobald ein Zug einläuft, die Reisenden umlagern und belästigen. Obwohl sie wiederholt von den Bahnbeamten und auch von der Polizei mit Gewalt entfernt wurden, finden sie sich immer wieder ein und treiben hier ihren Unfug. Es wäre an der Zeit, wenn die Polizei hier einmal etwas energischer durchgreifen würde, um diesen Burschen den Aufenthalt auf dem Bahnhof ein für allemal zu verleiden.

Znin

§ **Einbruchsdiebstahl.** Am Sonntag verübten unbekannte Diebe einen Einbruchsdiebstahl bei dem Landwirt Ogórkiewicz in Gącz, indem sie eine Oeffnung in die Mauer des Stalles stemmten. An Ort und Stelle schlachteten sie ein Schwein, nahmen noch 6 Hühner mit und verschwanden mit der Beute. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Jarotschin

× **In der Berufungsinstanz verurteilt.** Vor einigen Wochen fand im Jarotschiner Burggericht der aufsehenerregende Mordprozeß gegen die beiden Forstbeamten Kuhnke und Olejnik statt, die im Mai den früheren Forstbeamten Jankowski auf bestialische Weise ermordet hatten. In erster Instanz wurde Kuhnke zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt und Olejnik aus Mangel an Beweisen freigesprochen. In der Berufungsverhandlung wurde die Strafe des Kuhnke auf 4 Jahre ermäßigt, Olejnik dagegen ebenfalls zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt. Der als Zeuge anwesende Olejnik wurde sofort verhaftet und ins Gefängnis geschafft.

Koschmin

fk. **Kircheneinbruch.** In einer der letzten Nächte drangen bisher nicht ermittelte Täter mittels einer Leiter durch ein Fenster in das Innere der katholischen Kirche ein, beraubten drei Opferkästen, wobei ihnen etwa 30 Złoty in die Hände gefallen sein mögen, und verließen auf demselben Wege das Gotteshaus. Bisher konnte man ihrer noch nicht habhaft werden.

Nakel

§ **Treibjagdunfall.** Während einer Treibjagd auf Wildschweine, die in den Wäldern von Dębowo Gora abgehalten wurde, ereignete sich ein folgenschwerer Unglücksfall. Durch einen Irrtum wurde einer der Treiber angeschossen. Da der Schuß aus kurzer Entfernung abgegeben wurde, drang die ganze Schrotladung dem bedauernswerten Treiber in den Rücken. Trotz sofortiger Überführung des Schwerverletzten in ein Krankenhaus starb er bald darauf.

Kempen

Jahrmarkt. Der letzte hier abgehaltene Jahrmarkt war von gutem Wetter begünstigt. Große Nachfrage bemerkte man bei Pelzhändlern, die auch ziemlich gut absetzten. Auch die Schuhwarenbestände waren von Interessenten gut besucht, und es wurde dort flott gehandelt. Auf dem übrigen Krammarkt entwickelte sich im allgemeinen reger Verkehr. Auf dem Vieh- und Pferdemarkt war der Auftrieb mäßig und die Kauflust flau, daher waren die Preise etwas gedrückt und der Umsatz schwach. Es betätigten sich recht eifrig wieder die Jahrmarktsdiebe. Einem Ehepaar aus Schildberg, das eine Mütze kaufen wollte, wurde eine Geldbörse mit 500 Zł. gestohlen.

Ostrowo

fk. **Kommunalzuschläge.** Nach den Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung gelangen bei der Erhebung der Kommunalsteuern für das Jahr 1937 folgende Sätze in Anwendung: Von den Gewerbepatenten und den Registrierkarten werden 25 Prozent der staatlichen Gebühren erhoben. Die Kommunalzuschläge zu den staatlichen Einkommensteuern betragen bei einem Einkommen von 1500—2000 Złoty 3 Prozent des Einkommens, von 2000—5000 Złoty 3½ Prozent, von 5000—24 000 Zł. 4 Prozent, von 24 000—88 000 Zł. 4½ Prozent, über 88 000 Zł. 5 Prozent; bei Gratifikationen, die die Summe von 4800 Zł. jährlich übersteigen, sind 3 Prozent der ausgezahlten Gratifikation zu zahlen. Von Bauplätzen werden 100 Prozent der staatlichen Grundsteuer erhoben.

fk. **Die Ostrowoer Handwerker tagen.** In diesen Tagen fanden sich die Ostrowoer Handwerker im Saale des Hotel Polonia zu einer Tagung zusammen, an der außer dem Vizestarosten Bojanowski auch der Präsident der Handwerkskammer in Posen, Herr Zakrzewski, ferner der Kammerdirektor Kurowski, der Arbeitsinspektor Sukiennicki u. a. teilnahmen. Präsident Zakrzewski sprach über die Bemühungen der Kammer zwecks Einbringung einer neuen Gewerbegesetznovelle. Direktor Kurowski hielt einen ausführlichen Vortrag über die neuen Innungsstatuten, über die zinsfreien Kreditkassen und über die Ansiedlung junger Handwerker in den Ostwojewodschaften und Kleinpolen. Lebhafte Aussprachen schlossen sich den Vorträgen an.

Der Waisenrat und Generalvormund der Stadt gibt bekannt, daß er sich gezwungen sieht, bei der Erledigung von Angelegenheiten unehelicher Kinder, die zum größten Teil der öffentlichen Fürsorge zur Last fallen, in Zukunft außer der Alimentenklage auch noch diejenige Gesetzesbestimmung heranzuziehen, wonach derjenige mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bestraft wird, der ihm nahestehende oder verwandte Personen nicht unterhält, sondern sie der Not und dem Elend oder der öffentlichen Fürsorge überläßt. Um ferner dem Bettelunwesen durch Minderjährige zu steuern, wird auf den Artikel des Strafgesetzbuchs hingewiesen, der für diejenigen, die Kinder und Jugendliche bis zu 17 Jahren zur Bettelei anhalten, Arrest bis zu einem Monat vorsieht. Schließlich wendet sich

der Waisenrat an die Bürgerschaft mit der Bitte, dieser armen und verlassenen, ja oft verstoßenen Kinder zu gedenken und Spenden an die Stadthauptkasse abzuführen.

Lissa

Ski-Treffen zu Weihnachten

k. Aehnlich wie in den vergangenen Jahren findet auch in diesem Jahre in der Zeit vom 23. Dezember bis 2. Januar eine Sternfahrt für Skifahrer mit der Eisenbahn statt. Diese Sternfahrt hat in den vergangenen Jahren unter den zahlreichen Skifahrern Polens großen Beifall gefunden. Die Fahrt beginnt in Krakau, von da aus geht es weiter nach Krynica, Zakopane, mit der Seilbahn auf den Kasprowy Wierch, weiter zur Weichsel, nach Wieliczka und schließlich nach Warschau. Das Programm der Sternfahrt sieht vor Besichtigungen, lokale Ausflüge, Skiausflüge und Kurse für Ski-Anfänger und Fortgeschrittene sowie eine ganze Reihe anderer Ueberraschungen. Der Eisenbahnzug, mit dem die Sternfahrt stattfindet, besteht aus Pullmann-Wohnwagen (2. Klasse), einem Restaurations-, Tanz- und Badewaggon sowie einem Waggon, in dem das Skigerät aufbewahrt werden kann; letzterem ist eine Werkstatt zur Reparatur von Skigeräten angeschlossen. Der Zug wird gewissermaßen ein „Hotel auf Achsen" sein, der den Teilnehmern jede nur mögliche Bequemlichkeit gewährt. Die Kosten der Teilnahme (Fahrt, Wohnung und volle Verpflegung in Waggons 2. Klasse bzw. erstklassigen Hotels, Teilnahme an sämtlichen Veranstaltungen während der Sternfahrt, Fahrt mit der Seilbahn) betragen pro Person 175 Zl., wobei in diesem Preis auch die Anfahrt nach Krakau im D-Zug 2. Klasse mit einbegriffen ist. Die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze ist sehr beschränkt, so daß rechtzeitige Anmeldung unbedingt erforderlich ist. Anmeldungen werden bis zum 8. Dezember in der hiesigen Agentur des Reisebüros „Orbis" (A. Mariki, Rynek 8) entgegengenommen.

Rawitsch

— **Vom Schulverein.** Wie bereits bekanntgegeben, hält der Deutsche Schulverein Rawitsch am Sonntag, 29. d. Mts., nachm 4 Uhr im Vereinshause seine diesjährige Hauptversammlung ab. Da die Hauptversammlung die wichtigste Zusammenkunft des ganzen Jahres ist, dürfte kein Mitglied derselben fernbleiben.

Kuschlin

g. **Versammlung der Jungbauern.** Am Freitag, 20. d. Mts., fand eine Jungbauernversammlung der Welage-Ortsgruppe Kuschlin in den Versammlungsräumen des Gastwirts Jaensch statt, die außerordentlich gut besucht war. Auch viele alte Landwirte waren erschienen und bekundeten dadurch ihr Interesse an der Ausbildung ihres Nachwuchses. Als ihren Sachwalter wählten die Jungbauern den Rittergutsinspektor Breitenbach. Entgegen dem üblichen Versammlungsbrauch, einen Vortrag durch einen berufenen Redner halten zu lassen und dann die verschiedenen Meinungen in der Debatte zu hören, wurde in dieser Versammlung der umgekehrte Weg eingeschlagen. Die jungen Landwirte sprachen von ihren Beobachtungen auf den verschiedenen landwirtschaftlichen Gebieten, während dann die älteren zu den besprochenen Fragen Aufklärung gaben. Unter der Leitung des Vorsitzenden der Ortsgruppe, Herrn Rudolf Jacobi auf Trzcianka, verlief die Versammlung recht interessant. Herr Jacobi gab wertvolle Anregungen über die Aufzucht der Pferde und ihre Behandlung für eine eventuelle Vorführung zu den Remontemärkten. Rittergutsbesitzer Vogel auf Ostrowo Szlacheckie, der gerade von der Landwirtschaftlichen Hochschule aus Potsdam zurückgekehrt war, gab die wissenschaftlichen Normen bei der Schnellmast der Schweine bekannt. Herr Manthey aus Posen versprach, für die Obstbaumpflege und Schädlingsbekämpfung einen Fachmann zu entsenden. Herr Jacobi erklärte sich bereit, mehrere Jungbauern bei sich für die Milchproben auszubilden und seine Apparate der hiesigen Ortsgruppe kostenlos zur Verfügung zu stellen. Es wurde beschlossen, solche Jungbauernversammlungen alle drei Wochen an einem Mittwoch stattfinden zu lassen.

Krotoschin

Sitzung der Stadtväter. Zu Beginn der letzten Stadtverordnetensitzung führte der hiesige Bürgermeister den neuen Stadtrat Wal. Dzięciołowski in sein Amt ein. Daraufhin wurden die Berichte der Revisionskommission über Kommunalsparkasse und Stadtverwaltung für den Monat September sowie die Rechnungslegung für das erste Quartal 1936 zur Kenntnis genommen. Anläßlich des 100jährigen Bestehens des hiesigen Gymnasiums stiftete der Stadtrat für das Gymnasium einstimmig den Betrag von 300 Zl. Zwecks Ausführung der technischen Vorarbeiten für die Kanalisierung unserer Stadt wurde die Aufnahme einer langfristigen Anleihe von 7000 Zl. beim Arbeitsfonds beschlossen. Zur Einreichung von Vorschlägen für die Benennung der in den neuerstandenen Stadtteilen gelegenen Straßen wurde eine besondere Kommission gewählt. Die nichteintreibbaren Forderungen der Stadt für elektrisches Licht und Pappe in Höhe von 516 Zl. wurden niedergeschlagen.

Gegen den Kommunismus. Am vergangenen Sonntag fand im hiesigen Schützenhause eine Versammlung statt, die sich gegen den Kommunismus richtete. Es nahmen etwa 1000 Personen an ihr teil. Nach Eröffnung durch den Stadtrat Jan Kawicki ergriff der pensionierte Gymnasialprofessor W. Reising das Wort zu einem Vortrage, in dem er zeigte, wie der Kommunismus entstand, wie er sich entwickelte und welche Ziele er verfolgt. Die Ausführungen des Redners über die zerstörenden und zersetzenden Folgen dieses Uebels machten auf die Hörer einen tiefen Eindruck.

Sport vom Tage

Berlin — Krakau zum dritten Male

Am kommenden Sonntag stehen sich im Berliner Sportpalast zum dritten Städtespiel die Mannschaften von Berlin und Krakau gegenüber. Vor zwei Jahren weilte die Krakauer Auswahlelf zum ersten Male in der Reichshauptstadt und siegte damals knapp 1:0. Im vergangenen Jahre konnten die Berliner in Krakau durch einen 2:0-Sieg Revanche nehmen. Berlin hat diesmal für dieses Treffen folgende Mannschaft namhaft gemacht: Burnitzki (Wacker 04); Emmerich (Bewag), Tiefel (BSV 92); Appel (BSV 92), Raddatz (Union Oberschöneweide), Simon II (BSV 92); Ballendat (BSV 92), Kern I (Reichsbahn), Berndt (Tennis-Borussia), Hallex (Bewag), Hahn (Hertha-BSC). Krakau tritt die Deutschlandfahrt mit folgenden Leuten an: Wlodek (Garbarnia); Lasota (Cracovia), Pajak (Cracovia); Zizka (Cracovia), Wilczkiewicz (Garbarnia), Lesiak (Garbarnia); Zembaczyński (Cracovia), Krawczyk (Tarnovia), Korbas (Cracovia), Pazurek (Garbarnia), Skóra (Garbarnia).

Keine Ringertournee

Eine Berliner Ringermannschaft sollte Anfang Dezember drei Begegnungen in Polen austragen. Aus bisher unbekannten Gründen kommt diese Tournee, die bereits zweimal vertagt wurde, nicht zustande.

Martyna für zwei Jahre kaltgestellt

Der Vorstand des Warschauer Vereins Legia hat auf seiner letzten Sitzung die vier Fußballer Nawrot, Martyna, Cebulak und Drabiński ins Kreuzverhör genommen. Die Amerikafahrer wurden daraufhin für die Dauer von zwei Jahren kaltgestellt, mit Ausnahme von Drabiński, der mit Rücksicht auf sein jugendliches Alter mit sechs Monaten davonkam.

Kirchliche Nachrichten

Kirchenkollekte am Sonntag, 29. 11., für das Konfirmandenheim Wolfskirch und Villisaß.

Kreuzkirche. Sonntag (1. Advent), 29. 11., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Beichte und hl Abendmahl. D. Horst. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal. Mittwoch, 2. 12., nachm. 5 Uhr: 1. Adventsandacht. D Horst.

St. Petrikirche (Evgl. Unitätsgemeinde). Sonntag, 29. 11., vorm. 10¼ Uhr Gottesdienst. Kastner

St. Paulikirche. Sonntag, 29. 11., Gottesdienst. Hammer. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, abends 8 Uhr: 1. Adventsandacht in der Kirche: Hammer. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Mütterstunde. Freitag, abends 8 Uhr: Kirchenchor. Amtswoche: Hammer.

St. Matthäikirche. Sonntag, 29. 11., 10 Uhr Gottesdienst. Brummack. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Derselbe. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8.15 Uhr: Kirchenchor. — Freitag, 8 Uhr: Adventsandacht im Pfarrhause.

St. Lucaskirche. Sonntag, 29. 11., nachm. 5 Uhr: Adventsfeier der Jugend-Vereine.

Christuskirche. Sonntag, 29. 11., 10 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 30. 11., 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 2. 12., 8 Uhr: Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki). Sonntag, 5 Uhr: Beteiligung in der Lukaskirche. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen

Evgl. Jungmädchenverein Posen. Sonntag, 29. 11., 5 Uhr: Jugendadventsfeierstunde in der St. Lukaskirche. Dienstag, 7.30 Uhr: Basteln. Freitag, 7—8.30 Uhr: Basteln. 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, kein Wochenschluß. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Kandidat Welke.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 29. 11., vorm. 10 Uhr: Predigt. Naber. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 3.30 Uhr: Predigt, Naber. 5 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Gebetsstunde. — **Boguniewo:** Nachm. 3 Uhr: Predigt. Drews.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 29. 11., 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Jugendstunde. Dientsag, 5 Uhr: Adventsandacht. Donnerstag, 3 Uhr: Monatsversammlung der Frauenhilfe. Missionsvortrag der Frau Lörner: „Blindenmission im Orient".

Sontop. Sonntag (1. Advent), 29. 11., ½9 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl. 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Nachm ½3 Uhr: Jungmädchenverein Donnerstag, 3. 12., nachm. 6 Uhr: Adventsandacht. Freitag, 4. 12., nachm. 7 Uhr: Handarbeitsstunde des Jungmädchenvereins.

Schlehen. Sonntag, 29. 11., vorm. 10 Uhr: Adventsgottesdienst. Anschl. Feier des hl. Abendmahls. Dienstag, 7 Uhr: Posaunenblasen.

Rokietnica. Sonntag, 29. 11., 10 Uhr: Advents-Lesegottesdienst. Diak. Steinhilber. Mittwoch, 2. 12., 2 Uhr: Jugendversammlung.

Sassenheim. Sonntag, 29. 11., kein Gottesdienst. Dienstag, 7 Uhr: Jugendversammlung.

Kostschin. Sonntag, 20. 11., 10 Uhr: Kindergottesdienst. 10.45 Uhr: Lesegottesdienst. Mittwoch 3 Uhr: Adventsandacht. 4 Uhr: Frauenhilfe. 7 Uhr: Jugendstunde.

Kuschlin. 1. Advent, 29. 11., ½9 Uhr: Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 10 Uhr: Festgottesdienst mit Einführung der Kirchenältesten und Kirchenvertreter. Anschl. Kindergottesdienst.

Pakoswalde. Sonntag (1. Advent), 29. 11., vorm. ¾10 Uhr: Hauptgottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl.

Görchen. Sonntag (1. Advent), 29. 11., nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst. Danach Kirchenwahlen im Versammlungszimmer des Pfarrhauses. Donnerstag, 3. 12., abends 5 Uhr Adventsstunde im Versammlungszimmer des Görchener Pfarrhauses.

Wreschen. Sonntag (1. Advent), 29. 11., nachm. ½3 Uhr: Versammlung der männlichen Jugend.

Sockelstein. Sonntag (1. Advent), 29. 11., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Duschnik. 1. Advent, 29. 11., 2 Uhr: Festgottesdienst mit Einführung der Kirchenältesten und Kirchenvertreter. 3 Uhr: Frauenstunde. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, 29. 11., 20 Uhr: Andacht. Dienstag, 20 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelsturnde.

Rawitsch. Sonntag, 29. 11., 8.45 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 14.30: Uhr: Bastelstunde. 20 Uhr: Verein junger Männer. Montag, 20 Uhr: Kirchenchor. Dienstag, 20 Uhr: 1. Adventsandacht. Mittwoch, 20 Uhr: Verein junger Mädchen.



Fünfzig Jahre Diakonissenstation Czarnikau

üg. In diesem Jahre feiert das deutsche evangelische Diakonissenwerk, das in Kaiserswerth am Rhein als Erneuerung des altchristlichen Diakonissenamtes begründet wurde, sein hundertjähriges Bestehen. Unser Posener Diakonissenhaus, aus der gleichen Wurzel entsprossen, blickt auf siebzig Jahre zurück. Im gleichen Jahre darf die Czarnikauer Diakonissenstation ihr 50. Jahresfest feiern. Zwar entfaltete der damalige „Vaterländische Frauenverein" seine segensreiche Wirksamkeit in unserem Kreise schon seit 1868, aber erst 18 Jahre später gelang es ihm, unter der Leitung von Frau Landrat von Boddin in der Kreisstadt eine Diakonissenstation zu begründen. Die Station Birnbaum ist übrigens auch 1886 begründet worden, nur wenige Monate vor Czarnikau. Am 23. oder 24. November 1886 zogen zwei von der Posener Mutterstation entsandte Schwestern in die neue Station in Czarnikau ein, zunächst in eine Mietswohnung. Es waren dies die Schwestern Hulda Gahl, die schon entschlafen ist, und Gertrud Haase. Außer diesen Schwestern seien hier noch diejenigen genannt, die nicht mehr am Leben sind: Marie Simon, Antonie Tetzlaff, Hulda Eichholz, Ida Starck (die erste Kleinkinderschulschwester, nachdem die Kleinkinderschule durch Schwester Bertha Karo vorbereitet und eingerichtet worden war). Zu den Kosten der Station trug auch die Stadt Czarnikau bei, zum größten Teil aber der Kreis aus seinem Kommunalfonds. Die Diakonissen arbeiteten ja damals auch als einzige im Kreise für den ganzen Kreis. So wurden sie, was in geringerem Maße bis heute der Fall ist, viel über Land gerufen. 1890 halfen sie zum Beispiel bei der Bekämpfung einer großen Scharlach- und Dihphtherieseuche; in Kruschewo wurden gegen 100, in Karolina bei Stieglitz 30 Kinder von ihnen gepflegt. Am Ausgang des Jahres 1908 mußte eine der hiesigen Diakonissen zur Hilfe bei Typhus nach Schönlanke entsandt werden. Nachdem die Station ins Leben gerufen war, wuchs von Jahr zu Jahr die Zahl der betreuten Kranken. Im Jahre 1887 waren es 160 (offenbar nur in der Stadtgemeinde), 1893 beispielsweise schon 496 Kranke. Die schon erwähnte Kleinkinderschule wurde 1887 begründet, ebenfalls im November. 1890 kam eine Strick- und Flickschule dazu. Drei weitere Jahre mußten die Diakonissen wieder die Wohnung wechseln. Diesmal zogen sie aber nicht wieder in eine Mietswohnung, sondern in das stattliche Eigenheim, das an der Filehner Straße erbaut worden war. Die damalige tatkräftige Leiterin des Frauenvereins und somit Erbauerin des Heims war Frau Landrat Clara v. Bethe. Auch sie ruht schon längst von ihrer Arbeit aus. Es sei noch zu bemerken, daß Bauplatz und Gartenraum der Stadt zu verdanken waren. Am 6. Oktober 1893 konnte Pfarrer Falkenhahn das neue Heim einweihen.

1903 wurde in enger Verbindung mit der Station der Evangelische Jungfrauenverein gegründet, der Vorgänger des heutigen Evangelischen Jungmädchenvereins. Im Mai 1907 wurde in den Sommermonaten eine Milchstation in dem Heim eröffnet, hauptsächlich zur Verpflegung armer Säuglinge. Der Erfolg machte sich bald bemerkbar: die Sterblichkeitsziffer der Säuglinge nahm ab, die Zahl der Mütter, die die Milchküche benutzten, wuchs. Die Stadt Czarnikau trug alljährlich 100 Mark zu dieser wohltätigen Einrichtung bei. Den Rest der Unkosten trug der Vaterländische Frauenverein.

Am 29. November 1911 konnte der Vereinsvorstand zusammen mit den Schwestern, dem ersten Geistlichen des Diakonissenhauses zu Posen, Pfarrer Kriele, und der neuen Oberin, Schwester Magdalene v. Nathusius, das 25jährige Bestehen der Diakonissenstation mit Lob und Dank begehen. Treue Freunde der Station stifteten ein Bild und 10 Mark, der Frauenverein selbst ein Harmonium, das noch heute zum Rüstzeug der Station gehört. Damals feierten noch sämtliche Diakonissen des Kreises mit. Der Weltkrieg ließ auch in der Arbeit der Czarnikauer Diakonissen seine Spuren zurück. Zunächst mußte — am 3. August 1914 — die Säuglingspflege abgebrochen werden. Dafür wurde vom September bis Oktober eine „Krippe" betrieben, die sich der Kinder der Feldgrauen annahm. Diese wurde im Mai 1915 wieder eröffnet und dann auch in den folgenden Jahren betrieben. Die Kleinen fanden dort den ganzen Tag über Pflege und liebevolle Aufnahme. 1915 konnte auch die Milchküche wieder in Gang gebracht werden. Der Jungfrauenverein strickte fleißig für die Väter und Brüder im Schützengraben. 1916 wurde in der Station neben der Krippe auch ein Mittagstisch für 15 arme Alte eröffnet.

Der äußere Wohlstand und die ruhige Sicherheit des Lebens, wie sie in der Vorkriegszeit herrschten, kehrten nicht mehr wieder. Nach dem Kriege folgten schwere Zeiten auch für die Arbeit des Frauenvereins und der Diakonissenstation. Besonders schmerzlich war die Liquidation des Schwesternheims, die den Umzug der Diakonissen ins zweite evangelische Pfarrhaus — neben der Kirche — im Gefolge hatte. Doch unverzagt taten unsere Schwestern ihren Dienst an den Kranken und Armen. Denn auch in der Fürsorge für die Armen sind unsere Diakonissen seit jeher unentbehrliche Helferinnen. Nachdem jahrelang nur eine Schwester hier hatte Dienst tun können — schon im Kriege war für die Gemeindepflege zeitweise nur eine Diakonisse da — konnte die Arbeit seit März 1931 wieder von zwei Diakonissen betrieben werden. Freilich, die Kinderschularbeit mußte ebenso wie Säuglingspflege und Krippe nach dem Kriege aufgegeben werden.

Es spricht für dieses Diakonissenwerk, daß unsere Diakonissen in Stadt und Land, bei arm und reich, auch in den Häusern Andersgläubiger geachtet und geschätzt sind. Haben sie doch ihren Dienst von jeher nicht nur an den Gliedern der evangelischen Gemeinde ausgeübt, sondern auch darüber hinaus bei allen Bürgern, wo sie gerufen wurden, und sie gingen hilfsbereit und gern, wenn man sie rief. —

Zur Feier des 50jährigen Bestehens der Diakonissenstaion Czarnikau am Sonntag, 29. November, sind alle Evangelischen aus Stadt und Land herzlich eingeladen. Im Festgottesdienst um 10 Uhr vormittags wird Pfarrer Sarowy vom Diakonissenmutterhaus in Posen die Predigt halten. Nachmittags 4 Uhr folgt im Bahnhofshotel ein Gemeindeabend, in dem u. a. das Laienspiel: „Die deutsche Frau Elisabeth" aufgeführt werden soll. Diese Aufführung ist als Zeichen des Dankes des Jungmädchenvereins gegen seine Mutter, die Diakonissenstation, gedacht. Bei der gemeinsamen Kaffeetafel wird, wie wir hoffen, der ehemalige langjährige Schriftführer des Frauenvereins, Superintendent i. R. Starke, einiges aus der Vergangenheit der Diakonissenstation erzählen. Der Eintritt zu diesem Gemeindeabend ist frei.

Kolmar

§ Ratten- und Mäusebekämpfung im Kreise Kolmar. Der Kreisstarost hat angeordnet, daß zur Ratten- und Mäusevertilgung eine allgemeine Auslegung von Gift in allen Städten des Kreises Kolmar am 30. November zu erfolgen hat. Zur Auslegung sind alle Grundbesitzer, Pächter, Verwalter usw. verpflichtet. Die Vertilgung soll diesmal durch ein Phosphorpräparat erfolgen, das in den Apotheken erworben werden kann. Die Grundbesitzer sind verpflichtet, schon am 29. November ihre Gehöfte von allem Unrat zu befreien. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Geldbuße bis zu 60 Zl. oder entsprechender Haft bestraft.

Obornik

rl. **Aus der Statistik.** Das hiesige Standesamt meldet für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Oktober d. Js. 96 Geburten, 49 Sterbefälle und 29 Trauungen. Die Stadt zählt jetzt 5846 Einwohner.

Ritschenwalde

§ Betrügerischer Rechtskonsulent. Die hiesige Polizei verhaftete den Rechtskonsulenten Górecki, der folgende Personen schädigte: Hermann Hammel um 912 Zl., Alfred Bocher-Bukowiec um 120 Zl., Elsa Giese-Ritschenwalde um 109.70 Zloty und Willy Hampel, dem er die Buchführung machte. Die ganze unterschlagene Summe steht noch nicht fest, da anzunehmen ist, daß G. noch weitere Personen geschädigt hat. Bei einer Haussuchung in seiner Wohnung fand man u. a. einen Revolver.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 29. November bis 5. Dezember 1936

Sonntag

Warschau. 12.03–13: Poln. Musik. 13.12: Leichte Musik. 14.30–15.30: Polnische Nationaltänze. 16: Nachr. 16.30: Hörbericht. 17–19: Orch.-Konzert. 19.15: Nachr. 19.20: Englische Musik. 20.20: Sport. 20.40: Nachr. 21: Heitere Sendung. 21.30: Violine und Klavier. 22: Leichte Musik. 22.40: Tanz auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Hafenkonzert. 8: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Daß aus der Schar der Fröhlichen wir nimmer scheiden, uns zu Leid . . . 10.45: Tanz auf der Welte-Kino-Orgel. 10.55: Ausflug auf den Brocken. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Alte Volksweisen. 11.45: Zwischenmusik. 12: Reichssendung von Hamburg. Schlußansprache des Reichsbauernführers und Reichsernährungsministers R. Walther Darré auf dem Reichsbauerntag in Goslar. 13: Glückwünsche. 13.10: Konzert. 14: Kinderfunkspiel. 14.30: Berühmte Instrumentalsolisten. 15: Zehn Minuten Schach. 15.10: Die Reichsbauernstadt Goslar. 16: Fröhlicher Sonntagnachmittag. 17.15: Kleists Vermächtnis. 18: Schöne Melodien. 19.40: Deutschland-Sportecho. 20: Viertes Volkskonzert. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Volksmusik am Sonntagmorgen. 5.30: Wetter. 6: Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß. 8.10: Volksmusik. 8.50: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8.55: Konzert der Görlitzer Singakademie. 10: Von Königsberg: Morgenfeier der HJ. 10.30: Kleines Konzert. 11.10: Schlesische Schulen singen und spielen. 12. Schlußansprache des Reichsbauernführers. 13: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Nachrichten. 14.10: Für die Mutter. 14.30: Ruf der Jugend. 14.45: Glückwünsche. 14.50: Die bunte Sonntagsstunde. 15.30: Kinderfunk. 16: Von Saarbrücken: Musik zur Unterhaltung. 18: Das Jahr wird alt. 18.40: Sportereignisse des Sonntags. 19: Zwei Herzen und ein Schlag! 20.20: Einführung. 20.30: Aurora. 22: Nachrichten. 22.30 bis 24: Von München: Nachtmusik.

Königsberg. 6: Konzert. 8.20: Familie — Sippe — Volksgemeinschaft! 8.55: Bericht vom Dom in Marienwerder. 9: Militärgottesdienst. 10: „Soldaten" Deutsche Morgenfeier. 10.40: Mutter mit den Kleinen vor dem Vogelfutterplatz. 11: Kriegsbriefe. 12: Schlußansprache des Reichsbauernführers. 13: Platzkonzert aus Marienwerder. 14: Schach. 14.30: Marienwerder im Funkbericht. 15.30: Fröhliches Marienwerder. 16: Marienwerder, die älteste Stadt der Ostmark. 17: Schallplatten. 17.30: Pflug und Schwert. 18: Eine Dorfgemeinschaftsstunde. 19: Marienwerder singt und musiziert. 20: Rund um die Liebe (aus Marienwerder). 21: Unterh.-Konzert. 22: Nachr. 22.20: Das Ostpreußen-Sportecho. 22.40–24: Tanz in der Nacht.

Montag

Warschau. 12.03–12.40: Schallplatten. 12.50–13: Nachr. 15.15–15.55: Leichte Musik. 16.30–17: Arien und Lieder. 17.15–17.50: Kammermusik. 18: Aktuelles. 18.10: Sport. 18.20: Nachr. 18.50: Für die Jugend auf dem Lande. 19: Für die Schützen. 19.30: Unterhaltungsmusik. 20.45: Nachrichten, Aktuelles. 21: Vortrag mit Musik. 21.30: Chansons. 22: Orchesterkonzert. 23: Tanzmusik auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf. Wetter für die Landwirtschaft. 7: Nachrichten. 10: Grundschulfunk. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Zu Pferde durch Deutschland. 11.40. Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Neue deutsche Unterhaltungsmusik. 15.45: Der Lederstrumpf. 16: Musik am Nachmittag. 18: Der Tierkreis. 18.20: Ludwig Bäte liest aus seinem Roman „Schoner Johanna". 18.40: Zeitfunk. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Klingender Guckkasten. 21: Oesterreichische Solisten musizieren am Deutschlandsender. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Es meldet sich zur Stelle die ultrakurze Welle!

Breslau. 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8.15: Für die Frau. Laß' dir auch mal eine Viertelstunde Zeit. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Nachr. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. Allerlei — von 2 bis 3! 15: Landw. Preisbericht. 16: Deutsches Volk — deutsche Heimat. 16.20: Klaviermusik. 16.50: Aerger im Hause. 17.10: Musik am Nachmittag. 18: Fröhlicher Alltag. 18.50: Programm, Wetter. 18.55: Die Reichsbauernstadt Goslar. 19.45: Der Zeitfunk berichtet. 20. Nachr. 20.10: „Der Revisor", Lustspiel. 22.15: Nachr. 22.30–24: Nachtmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 10: Kinderliedersingen. 10.45: Wetter. 11.40: Kurznachrichten für den Bauern. 11.50: Marktberichte der Landesbauernschaft Ostpreußen. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.15: Brasilianische Volksmusik. 14.45: Sängerinnen und Sänger, die man gern hört. 15.40: Und nun spricht Danzig! 16: Konzert. 16.50: Die Natur im Dezember. 17.30: Ein Funkbericht von der Zuckerkampagne. 17.45: Etwas aus der Stilliteratur. 18: Fröhlicher Alltag. 19: Heimatdienst. 19.10: Mörder. Kriminalgroteske. 19.40: Zeitfunk. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Bunter Abend. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Friedensschlüsse der Weltgeschichte. Oliva 1660. 22.40–24: Nachtmusik.

Dienstag

Warschau. 12.03–12.40: Leichte Musik. 15.15–16: Schallplatten. 16.30–17: Salonmusik. 17.15–17.50: Solistenkonzert. 18: Aktuelles. 18.10: Sport. 18.20: Nachr. 18.50 bis 19: Aktuelles. 19.20: Musik zum Jugoslawischen Nationalfest. 19.40: Schallplatten. 20–21.40: Kammermusik. 21.55–23.30: Tanz- und Unterhaltungsmusik. 23.30: Tanzmusik auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6. Glockenspiel, Morgenruf. Wetter für die Landwirtschaft. Anschl. Schallplatten. 6.30: Konzert. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Melodien aus dem Süden. 15.45: Nachtpost über Deutschland. 16: Musik am Nachmittag. 18: Lieder der Völker. 18.20: Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes. 18.40: Zwischenprogramm. 19: Menschen schaffen Pferdekräfte. 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Die Ahnentafel. 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Nord und Süd bitten zum Tanz. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Himmlische Klänge.

Breslau. 5. Kino-Orgelkonzert. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börsennachrichten, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 16: Für die Frau. 16.20: Lieder. 16.40: Haben Sie schon gewußt . . .? 16.50: Der Nachwuchs. 17: Konzert. 18.50: Zur Erzeugungsschlacht. 19: Deutsche im Ausland, hört zu. 20: Nachr. 20.10: Viele Jäger sind des Hasen Tod. 22: Nachr. 22.30–24: Unterhaltungs- und Volksmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Die Hausfrau mitten in der Volkswirtschaft. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11: Französischer Schulfunk für die Mittelschule. 11.30: Ländliche Elektrizitätsfragen. 11.50: Milchwirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Bücher fürs Haus. 14.25: Bekannte Melodien auf Schallplatten. 15.25: Kinderfunk. 15.50: Konzert. 16.45: Blick in die Wirtschaft. 17.30: Das Auge der Straße — das Schaufenster. 17.45: Bei den Züchtern unserer Olympiasieger. 18: Unterhaltungskonzert. 18.30: Unsere Hausmusik. 19: Heimatdienst. 19.10: Ruf der Jugend. 19.20: Ostpr. Monatskalender. 19.45: Zeitfunk. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Tanzabend. 22: Nachr. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.40–24: Unterhaltungs- und Volksmusik.

Mittwoch

Warschau. 12.03–12.40: Salonmusik auf Schallplatten. 15.15: Schallplatten. 15.55: Briefkasten. 16.10: Kinderfunk. 16.30–17: Chansons. 17.15–17.50: Violinkonzert. 20 bis 20.35: Chorkonzert auf Schallplatten. 20.45: Nachrichten, Aktuelles. 21: Chopin-Konzert. 21.30: Orchesterkonzert. 22.30: Tanz auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf. Wetter für die Landwirtschaft. Anschl. Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhl. Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 15.40: Java, das Kleinod Insulindes. 16: Musik am Nachmittag. 18: Jungvolk, hör' zu! Neue Schallplatten für die Hitlerjugend. 18.25: Nobelpreisträger 1936. 18.40: Sportfunk. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Kleine bunte Musik. 20.45: Nur der Freiheit gehört unser Leben. 21.15: Neue deutsche Blasmusik. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl. Gymnastik. 6.30: Konzert. 8: Frauengymnastik. 8.30: Musikalische Frühstückspause. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Erst die sachgemäße Bodenbearbeitung sichert den Erfolg. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börsennachrichten, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Für den Bauern: Landw. Preisbericht. 16: Kinderfunk: Wir erzählen Märchen. 16.30: Pimpfe, herhören! 16.40: Landjahrmädel, was willst du werden? 17: Wir bitten zum Tanz! 18: Singendes, klingendes Frankfurt. 18.50: Progr., Wetter. 19: Leise klingt deine Melodie. 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Nachr. 20.10: Hans Pfitzner dirigiert. 22: Nachr. 22.30–24: Nachtmusik und Tanz.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musikalische Frühstückspause. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.30: Landfunk. 11.50: Viehwirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachr. 14.10: Schatzgräber im Haushalt. 14.25: Das deutsche Volkslied. 15.10: Praktische Winke für die Hausfrau. 15.20: Unsere Jungmädel. 15.45: Konzert. 16.30: Reitsport. 17.25: Von deutscher Arbeit. 17.40: Der dänische Dichter Svend Fleuron spricht. 18: Konzert. 19: Heimatdienst. 19.45: Zeitfunk. 20: Wetter, Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Schubert-Zyklus. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Meister des tragischen Lebens. 22.40 bis 24: Nachtmusik und Tanz.

Donnerstag

Warschau. 12.03–12.40: Tausend Takte Musik. 15.15 bis 16: Konzert. 16.35–17: Militärkonzert. 17.15: Kammermusik. 17.50: Hörbericht. 18: Aktuelles, Sport. 18.45: Nachr. 18.55: Hörspiel. 19.30: Polnische Melodien in Lied und Tanz. 20.45–21: Nachr., Aktuelles. 21.15: Polnische Musik. 22.15: Leichte Musik. 23: Tanz auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf. Wetter für die Landwirtschaft. Anschl. Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kindergymnastik. 10: Volksliedsingen. 11.05: Mütter tauschen ihre Erfahrungen aus. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Wie der alte Timofej starb. Hörszene. 15.40: Musikalische Kleinigkeiten. 16: Musik am Nachmittag. 18: Klaviermusik. 18.30: Ein Dichter rettet den König! 18.45: Was interessiert uns heute im Sport? 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Deutschlandecho. 20. Kernspruch, Wetter, Nach. 20.10: Aus der Truhe des Königswusterhäuser Landboten. 21: Keine Angst vor der Sinfonie. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter. 10: Volksliedsingen. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Die Bedeutung der künstlichen Trocknung für die Ernährungswirtschaft. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börsennachrichten, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3! 15: Landwirtschaftlicher Preisbericht. 16: Geschenke für die Kleinen und ihr Spielzeug. 16.15: Landjahrmädel in OS. 16.40: Abenteuer zwischen Himmel und Erde. 17: Musik am Nachmittag. 18: Konzert. 18.50: Winterhilfswerk 1936/37. 19: Abendkonzert. 19.40: Mit dem Wetterflieger in 5600 Meter Höhe. 20: Nachr. 20.10: Stunde der jungen Nation. 20.40: „Und abends wird getanzt". 22: Nachr. 22.30: Tanzmusik. 23.15 bis 24: Chorkonzert.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Konzert. 9.30: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 10: Volksliedsingen. 10.30: Turnen für das Kleinkind. 10.50: Wetter. 11.40: Kurznachrichten für den Bauern. 11.50: Marktberichte der Landesbauernschaft Ostpreußen: Kartoffelwirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Wir wollen dir Kamerad sein. 14.25: Unterhaltendes zum Singen und Spielen. 15.15: Wir lustigen Musikanten. 15.40: „Anna", Erzählung. 16: Aus deutschen Spielopern. 16.45: Lesefrüchte aus deutschen Zeitschriften. 17.15: Rings um den Weihnachtstisch. 17.30: Die Landfrau bereitet Weihnachten vor. 17.50: Der Landsport lebt. 18: Konzert. 19: Heimatdienst. 19.45: Der Zeitfunk berichtet. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Ein kleiner Spaß mit vier Personen. 21: Kleine Angst vor der Sinfonie. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Ein Kapitel aus einem guten Buch. 22.35: Hermann Goetz zum 60. Todestag. 23.05–24: Tanzmusik.

Freitag

Warschau. 12.03–12.40: Unterhaltungskonzert. 15.15–16: Schallplatten. 16.15: Krankenfunk. 16.30–17: Leichte Musik. 17.15–17.50: Konzert. 18–18.50: Nachr. 19.20: Chansons. 19.45–20: Opernmusik. 20.15–22.30: Orchesterkonzert. 22.30: Sketch. 22.45: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf. Wetter für die Landwirtschaft. Anschl. Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Otto Warlich erzählt Märchen von Andersen. 10: Schulfunk. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Die Werkpause. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.15. Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Geteilte Freude ist doppelte Freude. 16: Musik am Nachmittag. 17.50: Musizierstunde der Hitlerjugend. 18.25: Wunder des Weltalls. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Sammeln! 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Othmar Schoeck: Notturno. 20.50: Zwischenmusik. 21: Fieber in Havanna. Hörspiel. 22. Wetter, Nachr., Sport; Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Nachtmusik.

Breslau. 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Frauengymnastik. 8.30: Aus der Lokomotivhalle der Hedwig-Wunsch-Grube: Konzert. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Nachr. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 16: Das Schatzhaus deutscher Dichtung. 16.20: Violinmusik. 16.40: Einiges von den Somali und einem weißen Sultan. 17: Konzert des Funkorchesters. 18.50: Nachr. 19: Ein bißchen Stimmung — Ein bißchen Musik — Für eine Stunde ein bißchen Glück. 19.40: Mit dem Mikro auf dem Odergrund. 20: Nachr. 20.15: „Das Christelflein". 22: Nachr. 22.30–24: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musik am Morgen. 9.30: Kurze Berichte für die Küche. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11: „Süße Ware". 11.40: Etwas für die Bäuerin. 11.50: Getreidewirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: „Der höllische Krischan". Roman. 14.45: Was man nicht alle Tage hört. 15: Kinder basteln. 15.25: Eine Frau führt durch die Wüste. 15.45: Konzert. 16.30: Das Reiten ist erst dann 'ne Kunst, wenn man vom Pferd nicht runterplumpst. 17.10: Kamele links — Autos rechts. 17.25: Herbststunde. 17.45: Kreuz und quer durch Ostpreußen. 19: Heimatdienst. 19.10: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 19.45: Zeitfunk. 20: Nachr. 20.10: Mozarts Kampf und Sieg. 21.25: Hermann Goetz zum 60. Todestag. 22: Nachr. 22.20: Wissen und Können im Wirtschaftsleben. 22.40–24: Unterhaltung und Tanz.

Sonnabend

Warschau. 12.03–12.40: Unterhaltungsmusik auf Schallpl. 14.30: Kinderhörspiel. 15.15: Unterhaltungskonzert. 16: Nachr. 16.15–17: Konzert. 18: Aktuelles. 18.10: Sport., Nachr. 18.50: Aktuelles. 19: Für die Polen im Ausland. 19.40–20.30: Orchesterkonzert. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21: Hörspiel. 21.30–22.30: Polnische Unterhaltungsmusik. 22.40: Tanzmusik auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf. Wetter für die Landwirtschaft. Anschl. Schallplatten. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhl. Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.10: Ruf der Jugend! 15.15: Wie Tom Shark in den Himmel kam. 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Eigen Heim — eigen Land. 16: Nach dem Schaffen reger Hände — ein sorgenfreies Wochenende. 18: Volkslieder — Volkstänze. 18.45: Sport der Woche. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Was sagt ihr dazu? 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Musikalische Zoologie. 22: Wetter, Nachr., Sport; Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl. Gymnastik. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 7: Nachr. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter. 10: Der Fahnenjunker. 10.30: Funkkindergarten. 11.30: Nachr. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 15.05: Lieder. 15.25: Grenzland OS. 15.45: Finnlands Industrie und ihre Bedeutung auf dem Weltmarkt. 17: Froher Funk für alt und jung. 18: Von Tieren, die ich lieb gewann. 18.20: Tage und Nächte im Krater des Vesuvs. 18.55: Nachr. 19: Die Woche klingt aus! 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Nachr. 20.10: Wir fahren ins Land! 22: Nachr. 22.30–24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Turnen. 6.30: Fröhlich klingts zur Morgenstunde. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15. Gymnastik. 8.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.30: Bäuerliche Schafhaltung. 11.50: Marktberichte der Landesbauernschaft Ostpreußen. 11.55: Wetter. 12: Buntes Wochenende. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Die Aergerkasse. 14.20: Nuzzi und Peter im Kino. 15: Vom Schwabenland zum Bernsteinstrand. 15.30: Eine Fahrt in den Sonntag. 16: Froher Funk für alt und jung. 18: Allerhand plattdütsche Sache — half tom Griene, half tom Lache. 18.25: Hallentraining der Elbinger Schwimmer. 18.35: Orgelvespermusik. 19: Heimatdienst. 19.10: Eine Treppe links. 19.30: Frontsoldaten, Kamerad — ich suche dich. 20: Nachrichten. 22.10: Die Landstreicher, Operette. 22: Nachrichten. 22.20: Staat und Persönlichkeit. 22.35–24: Und morgen ist Sonntag!

Getreidepreisspiegel an Polens Börsenplätzen

Nachstehend bringen wir eine Tabelle über Getreidepreise am 24. November 1936 pro 100 kg loco Waggon am Großhandel-Börsenplatz:

	Warschau 24. XI.	Lodz 24. XI.	Posen 24. XI.	Bromberg 24. XI.	Kattowitz 24. XI.	Krakau 24. XI.	Wilna 24. XI.	Lemberg 24. XI.	Lublin 24. XI.	Równe 24. XI.
Einheitsweizen ...	26.00—26.50	27.00—27.25	25.50—25.75	25.25—25.50	25.75—26.25	25.75—26.00	25.00—25.75	24.25—24.50	26.25—26.75	23.00—23.50
Sammelweizen ...	25.50—26.00	26.75—27.00	— —	— —	24.75—25.25	25.50—25.75	22.75—23.25	24.00—24.25	25.00—25.50	22.50—23.00
Standardroggen I .	18.75—19.00	19.75—20.00	18.50—18.75	19.00—19.25	19.50—20.00	19.75—20.00	18.50—19.00	18.00—18.25	18.25—18.50	16.75—17.00
Standardhafer I ..	16.25—16.75	16.50—16.75	16.00—16.50	16.25—16.50	17.75—18.00	17.50—18.00	16.50—17.00	15.25—15.50	17.00—17.25	16.00—16.50
Sammelhafer	15.75—16.00	13.50—13.75	— —	— —	16.75—17.00	16.50—16.75	15.50—16.00	14.75—15.00	16.75—17.00	14.25—14.75
Braugerste	25.50—26.50	22.00—23.00	25.00—26.00	25.00—25.50	— —	20.00—22.00	22.50—27.50	22.75—27.00	22.00—23.00	21.75—22.25
Mahlgerste	21.00—21.50	18.50—19.50	22.75—23.50	21.00—21.50	21.25—21.75	18.75—19.25	20.25—20.75	20.00—20.25	18.00—19.00	18.75—19.25
Futtergerste	20.25—20.75	— —	21.75—22.00	20.25—20.50	20.50—21.00	— —	18.75—19.00	19.25—19.50	13.00—13.25	18.25—18.50
Wicke	19.50—20.50	— —	— —	— —	20.00—21.00	— —	20.50—21.00	16.25—16.75	— —	— —
Peluschken	21.00—22.00	— —	— —	— —	22.00—24.00	— —	21.00—22.00	— —	— —	— —
Viktoriaerbs. m. S.	27.00—29.00	— —	20.00—24.00	21.00—26.00	29.50—31.50	32.00—34.00	— —	24.00—26.00	— —	24.00—25.00
Felderbsen m. S..	21.00—22.00	— —	— —	— —	21.00—22.00	— —	— —	15.00—17.00	— —	19.00—20.00
Winterraps	45.50—46.50	47.50—48.50	45.00—46.00	44.50—45.50	— —	38.00—39.00	31.00—32.00	46.00—47.00	45.00—46.00	45.00—46.00
Sommerrübsen ...	— —	— —	— —	33.00—35.00	— —	— —	— —	— —	— —	35.00—37.00
Leinsamen	36.00—37.00	37.00—38.00	42.00—45.00	38.00—40.00	— —	40.50—41.50	37.00—38.00	— —	36.00—37.00	— —
Blaulupine	8.75— 9.25	— —	12.75—13.25	10.00—11.00	12.00—12.50	10.50—10.75	9.25— 9.75	10.00—10.50	10.50—11.00	10.50—11.00
Speisekartoffeln ..	3.75— 4.25	3.75— 4.25	3.10— 3.30	3.50— 4.00	4.00— 4.50	3.80— 4.00	— —	— —	3.60— 4.00	3.25— 3.75
Weizenkleie grob.	13.25—13.75	13.25—13.50	13.25—13.75	13.75—14.00	12.75—13.25	— —	— —	11.50—12.00	12.00—12.50	11.50—12.00
Weizenkleie. mittel	12.25—12.75	13.00—13.25	12.25—13.00	12.50—13.00	12.25—12.75	12.50—12.75	9.00— 9.50	10.50—11.00	10.75—11.00	10.50—11.00
Roggenkleie	12.25—12.75	12.50—13.00	13.00—13.50	13.25—13.50	12.25—12.50	12.50—13.00	12.75—13.25	10.75—11.00	11.00—11.50	10.50—11.00
Leinkuchen.......	20.00—20.50	19.75—20.25	20.75—21.00	20.50—21.00	21.50—22.00	19.00—20.00	— —	17.50—18.00	— —	16.50—17.00
Rapskuchen	16.25—16.75	17.00—18.00	16.75—17.00	16.50—17.00	17.00—17.50	15.75—16.25	— —	— —	— —	13.50—14.00
Sojaschrot	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —

Polens Erdölindustrie im Oktober

Die Erdölgewinnung hat im Oktober 1936 eine leichte Steigerung gegenüber dem vorhergehenden Monat von 4200 Waggons auf 4291 Waggons erfahren. In den Raffinerien wurden 4319 Waggons gegen 4033 Waggons verarbeitet. Ausser Gasolin wurden an Erdölprodukten 3973 Waggons gegen 3688 Waggons gewonnen. Es entfielen im einzelnen auf Benzin 721 Waggons, Naphtha 1318 Waggons, Brenn- und Gasöl 784 Waggons, Schmieröl 596 Waggons, Paraffin 232 Waggons. An Gasolin wurden 330 Waggons gegen 320 Waggons im Vorjahr hergestellt. Der Inlandsabsatz zeigte eine leichte Steigerung von 3262 Waggons auf 3466 Waggons. Es entfielen auf Benzin 657 Waggons, Naphtha 1512 Waggons, Brenn- und Gasöl 516 Waggons, Schmieröl 414 Waggons und Paraffin 115 Waggons. Demgegenüber zeigt die Ausfuhr einen leichten Rückgang von 1562 Waggons auf 1457 Waggons. Im einzelnen wurden ausgeführt: 480 Waggons Benzin, 386 Waggons Naphtha, 173 Waggons Brenn- und Gasöl, 282 Waggons Schmieröl und 113 Waggons Paraffin. — Die Bestände an Naphtha verminderten sich im Oktober von 17981 Waggons auf 17213 Waggons, dagegen erhöhten sich die Bestände an Rohöl von 3202 Waggons auf 3345 Waggons. — Die Zahl der tätigen Raffinerien stieg von 26 auf 30 an, während die Zahl der beschäftigten Arbeiter mit 3179 gegen 3189 einen leichten Rückgang aufwies.

Schätzungen der Hopfenernte

Nach den bisher vorliegenden Schätzungen hat die Hopfenernte Polens mit rd. 51 000 Ztr. das Vorjahrsergebnis um etwa 8000 Ztr. übertroffen. Es wurden geerntet: In Wolhynien 33 000 Ztr., im Lubliner Gebiet 3000 Ztr., in Kleinpolen 4000 Ztr. und im Gebiet von Neutomischel 1500 Ztr. Im Lubliner Gebiet und in Kleinpolen sollen die Pflanzer ihre Ernte bereits verkauft haben und auch bei den Händlern sollen sich nur kleinere Bestände befinden. Für Wolhynien werden die Bestände bei den Pflanzern und Händlern noch mit je 3000 Ztr. angegeben. Aus dem Neutomischler Gebiet liegen keine genauen Zahlen vor. — Die Preise für den Hopfen waren infolge der wenig guten Qualität der diesjährigen Ernte verhältnismässig niedrig. Der Inlandsabsatz entwickelte sich sehr schleppend, da der polnische Bierverbrauch gegenüber dem Vorjahre einen leichten Rückgang aufweist und sich gerade der Oktoberabsatz ungünstig gestaltet hatte. Die grösste Menge wurde infolgedessen nach den Vereinigten Staaten verkauft, deren Ernte in diesem Jahr sehr schlecht war.

Sowjetrussische Viehzuchtkäufe im Auslande

Im Zusammenhang mit den unbefriedigenden Arbeitsergebnissen der sowjetrussischen staatlichen Viehzuchtfarmen sollen die Zuchtviehbestände der letzteren durch den Ankauf von ausländischem Zuchtvieh verbessert werden, zu welchem Zweck kürzlich beträchtliche Zuchtviehkäufe in England, Deutschland und Amerika getätigt wurden. Aus England wurden rund 2900 Stück hochwertiger Schafe und aus Deutschland rund 1400 Stück Merinoschafe eingeführt, während in Amerika 1350 Schafe der Rambouillet-, Hampshire- und Coridelli-Zuchtarten sowie Angoraziegen gekauft wurden. —

Die letzten sowjetrussischen Zuchtviehkäufe im Auslande bedeuten eine weitere Steigerung der bereits ziemlich beträchtlichen sowjetrussischen Vieheinfuhr, die in den ersten neun Monaten d. J. den Wert von 5.52 Mill. Goldrubel (1 Goldrubel = 2.16 RM) erreichte, gegenüber 5.07 Mill. Goldrubel in der gleichen Zeit des Vorjahres. Von diesem Betrag entfielen 1.84 Mill. Goldrubel auf die Einfuhr von Zuchtschweinen, von denen insgesamt 68 891 Stück eingeführt wurden, 1.67 Mill. Goldrubel auf die Einfuhr von Kleinvieh (Schafe, Ziegen usw.) in einer Gesamtzahl von 387 228 Stück) und 1.4 Mill. auf die Einfuhr von Hornvieh (52 308 Stück), während sich die Einfuhr von Zuchtpferden auf nur 4666 Stück im Werte von 0.54 Mill. Goldrubel stellte.

Generalversammlung der Landw. Zentralgenossenschaft und Hauptgesellschaft

Die am Donnerstag abgehaltene Generalversammlung der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft und Landwirtschaftlichen Hauptgesellschaft in Posen wies den gewöhnlichen Besuch von Genossenschaftern auf. Herr Frhr. v. Massenbach-Konin gedachte bei der Eröffnung des verstorbenen Verbandsdirektors Dr. Leo Wegener, den die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte.

Frhr. v. Massenbach-Konin verlas dann den gesetzlichen Revisionsbericht des Verbandes. Anschliessend trug Herr Verbandsdirektor Dr. Swart den Geschäftsbericht der Landw. Zentralgenossenschaft und Landw. Hauptgesellschaft vor, sowie die Bilanzen beider Unternehmungen und erläuterte sie. Hierbei besprach er auch die im Geschäftsbericht erwähnte Kündigung der Posener Speicher des Unternehmens, die auf Bahngrund stehen. Nach Bekanntgabe des Prüfungsberichts zu den Bilanzen durch Frhr. v. Massenbach wurden die Bilanzen von der Versammlung genehmigt und folgende Gewinnverteilung gemäss den Vorschlägen beschlossen:

Landw. Zentralgenossenschaft:

Reingewinn	zł	2 385.87
20% zum Reservefonds	„	477.95
den Rest von	zł	1 907.92
zur Betriebsrücklage.		

Landw. Hauptgesellschaft:

Reingewinn	zł	17 784.27
10% zum Reservefonds	„	1 800.—
der Rest von	zł	15 984.27

wird auf das neue Jahr vorgetragen.

Bei dem Punkt Wahlen wurden die 4 ausscheidenden Herren des Aufsichtsrates wiedergewählt.

Herr Direktor Geisler berichtete über die ersten Monate des jetzt laufenden Geschäftsjahres, die Getreideernte und einzelne Fragen des Warenverkehrs der Landw. Zentralgenossenschaft und richtete den Wunsch an die Genossenschaften, mit der Zentrale auch künftig aufs engste zusammenzuarbeiten. Die Versammlung bot ein Bild des geschlossenen Zusammenstehens von Genossenschaften und Zentrale. Sämtliche Beschlüsse wurden einstimmig gefasst.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 27. November

5% Staatl. Konvert Anleihe	
größere Posten	—
kleinere Posten	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1926 . .	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927 . .	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges Posen .	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł) . .	—
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold .	45.00 B
4½% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I .	44.00 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft . . .	88.00 B
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski . .	—
Piechcin Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—

Stimmung ruhig.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 26. November. In Danziger Gulden wurden für telegraph. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 25.96—26.06, Berlin 100 RM (verkehrsfrei) 211.94—212.78, Paris 100 Franken 24.70—24.80, Zürich 100 Franken 121.80—122.28, Brüssel 100 Belga 89.60—89.96, Amsterdam 100 Gulden 287.60—288.72, Stockholm 100 Kronen 133.80—134.34, Kopenhagen 100 Kronen 115.90—116.36, Oslo 100 Kronen 130.40—130.92, New York 1 Dollar 5.2995 bis 5.3205.

Warschauer Börse

Warschau 26. November

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren schwach, in den Privatpapieren wenig belebt.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 65.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 64.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 80, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 47.50—46.75, 7proz. Stabil.-Anl. 1927 469—469, 5proz. St. Konv.-Anl. 24 51.50—50.25, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII Em 83.25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em 94 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em 83.25 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em 94. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81. 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 48.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred der Stadt Warschau 1933 53—54, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Czenstochau 1933 46.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 48.25.

Aktien: Tendenz: schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 108, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 30, Lilpop 14.50—14.25, Ostrowiec 28.50, Starachowice 35.25—35, Haberbusch 40.

Amtliche Devisenkurse

	26. 11. Geld	26. 11. Brief	25. 11. Geld	25. 11. Brief
Amsterdam . .	287.50	288.00	287.15	288.55
Berlin	211.94	212.78	211.94	212.78
Brüssel	89.47	89.83	89.62	89.98
Kopenhagen . .	115.66	16.24	15.81	116.59
London . .	25.91	26.05	25.95	26.07
New York (Scheck	5.29½	5.32	5.29⁶/₈	5.32
Paris	24.65	24.77	24.66	24.78
Prag	18.73	18.83	18.73	18.83
Italien	27.92	28.12	27.92	28.12
Oslo	130.22	130.88	130.27	130.93
Stockholm . .	133.57	134.23	133.72	134.38
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	121.70	122.30	121.75	122.35
Montreal . . .	—	—	—	—
Wien . . .	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 27. Novbr. Tendenz: freundlich. Die Freitagbörse verkehrte zu Beginn in freundlicher Haltung. Die Kursgestaltung war jedoch nicht ganz einheitlich. Es überwogen aber wiederum kleinere Besserungen von durchschnittlich ¼—½%. Stärker befestigt waren unter anderem Daimler (+1⅛), Goldschmidt (1½%). Braubank musste sich einen Abschlag von ⅜% gefallen lassen. Ein zuverlässiger Satz für Blankotagesgeld war zunächst noch nicht erhältlich.

Ablösungsschuld: 118.6.

Märkte

Getreide. Bromberg, 26. November. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 15 t zu 19 zł, Hafer 15 t zu 16.30 zł. Richtpreise: Roggen 19 bis 19.25, Weizen 25—25.50, Braugerste 24.50 bis 25.50, Hafer 16.25—16.50, Roggenkleie 13.25 bis 13.50, Weizenkleie grob 13.75—14, Weizenkleie mittel 12.50—13, Weizenkleie fein 13—13.50, Gerstenkleie 14.50 bis 15, Winterraps 44.50—45.50, Winterrübsen 41.50—43.50, Senf 30—33, Leinsamen 40—43, Peluschken 20 bis 21, Felderbsen —.—, Viktoriaerbsen 21 bis 26, Folgererbsen 21—24, Blaulupinen 10 bis 11, Gelblupinen 12.50—13.50, Wicken 20—21, Weissklee 115—135, Rotklee roh 100—120, Rotklee gereinigt 125—140, Pommereller Speisekartoffeln 3.50—4, Netzekartoffeln 3 bis 3.50, Fabrikkartoffeln für kg-% 17½ gr, Kartoffelflocken 15.50—16, blauer Mohn 62—65, Leinkuchen 21—21.50, Rapskuchen 16.50—17, Sonnenblumenkuchen 21.50—22.50, Netzeheu 3—4. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 3041 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 1039, Weizen 339, Braugerste 142, Hafer 244, Roggenmehl 112, Weizenmehl 96, Weizenkleie 30, Wicken 30, grüne Erbsen 15, Viktoriaerbsen 30, Fabrikkartoffeln 210, Rapskuchen 15, Peluschken 24.

Getreide. Posen, 27. November 1936. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen	18.25—18.50
Weizen	24.00—24.25
Braugerste	24.00—26.00
Mahlgerste 630—640 g/l . . .	19.75—20.00
„ 667—676 g/l . . .	20.75—21.00
„ 700—715 g/l . . .	22.00—22.75
Wintergerste	—
Hafer	16.00—16.50
Standardhafer	—
Roggenmehl 30%	28.00—28.25
I. Gatt. 50%	27.50—27.75
I. Gatt. 65%	25.75—26.25
2 Gatt. 50—65%	18.00—18.50
Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl I. Gatt. 20% . . .	39.25—40.25
IA Gatt. 45%	38.25—38.75
IB „ 55%	36.75—37.25
IC „ 60%	36.25—36.75
ID „ 65%	35.25—35.75
IIA „ 20—55%	34.25—34.75
IIB „ 20—65%	33.50—34.00
IID „ 45—65%	30.50—31.50
IIF „ 55—65%	26.50—27.50
IIG „ 60—65%	—
IIIA „ 65—70%	20.00—21.00
IIIB „ 70—75%	17.00—18.00
Roggenkleie	13.00—13.50
Weizenkleie (grob)	13.00—13.50
Weizenkleie (mittel)	12.00—12.75
Gerstenkleie	13.75— 5.00
Winterraps	45.00—46.00
Leinsamen	42.00—45.00
Senf	30.00—33.00
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Viktoriaerbsen	22.00—25.00
Folgererbsen	23.00—25.00
Blaulupinen	—
Gelblupinen	—
Serradella	—
Blauer Mohn	64.00—68.00
Rotklee, roh	100— 125
Inkarnatklee	—
Rotklee (95—97%)	—
Weissklee	90—135
Schwedenklee	—
Gelbklee, entschält	—
Wundklee	—
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln pro Kiloprozent	0.18
Leinkuchen	20.75—21.00
Rapskuchen	16.75—17.00
Sonnenblumenkuchen	21.50—22.50
Weizenstroh, lose	2.15—2.40
Weizenstroh, gepresst	2.65—2.90
Roggenstroh, lose	2.25—2.50
Roggenstroh, gepresst	3.00—3.25
Haferstroh, lose	2.50—2.75
Haferstroh, gepresst	3.00—3.25
Gerstenstroh, lose	2.15—2.40
Gerstenstroh, gepresst	2.65—2.90
Heu, lose	4.10—4.60
Heu, gepresst	4.75—5.25
Netzeheu, lose	5.00—5.50
Netzeheu, gepresst	6.00—6.50

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 2931.8 t, davon Roggen 1280, Weizen 55, Gerste 154, Hafer 190 t.

Posener Butternotierung vom 27. November

(festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale, J. W. Stróżyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich)

Exportbutter: En gros: I. Qualität 2.90 zł, II. Qualität 2.80 zł, III. Qualität 2.70 zł pro kg. Nicht exportfähige Butter: I. Qualität 2.85 zł pro kg. — Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3.20 bis 3.40 zł pro kg.

Getreide. Danzig, 26. November. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen 130 Pfund ohne Handel, Roggen 120/21 Pfd. 20.00, Roggen 118 Pfd. 19.75, Gerste feine 25—26.50, Gerste mittel laut Muster 23.75—24.75, Gerste 114/15 Pfd. 23, Gerste 110/11 Pfd. 22—22.25, Gerste 105 Pfd. 21.25, Gerste galiz. weiß. 105 Pfd. 21.25, Hafer 16—17.25, Viktoriaerbsen 22—27, grüne Erbsen 22—27, Peluschken 22 bis 23. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Roggen 10, Gerste 51, Hafer 11, Hülsenfrüchte 14, Kleie und Oelkuchen 8, Saaten 3.

Posener Viehmarkt

vom 27. November

Aufgetrieben wurden: 1 Ochse, 12 Kühe, 118 Kälber, 10 Schafe, 290 Schweine, 65 Ferkel; zusammen 496 Stück.

Verantwortlich für Politik: Eugen Petrull; für Wirtschaft: i. V. Alexander Jursch; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: i. V. Eugen Petrull; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Augenarzt
San.-Rat Dr. Emil Mutschler
Poznań, ul. Wesoła 4
hinter Theater und Theaterbrücke Tel. 1396
ist von der Reise zurück

Deutsches Haus (früh. Loge) Grobla 25
Sonnabend, 28. November, abends 8 Uhr
Eisbeinessen
wozu alle Freunde u. Gönner herzlich einladet
der Wirt **Julius Hoedt.**



TELEPHONISCH
werden Anzeigen nur in Ausnahmefällen angenommen.
Für entstehende Fehler können wir keine Haftung übernehmen.
Posener Tageblatt.



Wer rechnen muß
bereitet sich seine Liköre selbst mit den berühmten Reichel-Essenzen. Denn mit 1 Flasche Reichel-Essenz — den natürlichen Likörgrundstoffen — kostet Sie 1 Liter hochfeiner Likör 40%, nur ca. Zl. 5.—. Da können Sie sich mehr als nur ein Gläschen leisten und selbst den köstlichsten Likör kennenlernen und probieren. In Drogerien und Spirituosengeschäften erhältlich, sonst Versand und Gratisprobe durch
Ch. Nowomiejski, Kraków, Skrytka 41

Hella
Beyers Frauen-Zeitschrift
Unterhaltung · Mode · Haushalt · Schönheitspflege
Handarbeit · Film · Theater und Sport
Jeden Montag für **35 gr.**
KOSMOS — BUCHHANDLUNG
Poznań Aleja Marsz. Piłsudskiego 25



Führe Togal mit Dir!
Bei Erkältung, Fieber, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern leistet Togal gute Dienste. Auch bei rheumatischen und arthritischen Beschwerden sowie Gicht werden Togal-Tabletten angewandt. Togal stillt die Schmerzen und bringt Erleichterung bei diesen Leiden.

Am
28
November

eröffne ich ein 2. Geschäft in der
ul. Nowa 10
(früher Wäschefabrik J. Eberlowski)
in modern eingerichteten Räumen.

Reichsortiertes Lager in
Leinen- und Wäschestoffen - Damen- u. Herrenwäsche - Tischwäsche - Trikotwäsche - Kinder- und Babywäsche
Damen- und Herrenartikel
Steppdecken - Gardinen - Brautausstattungen
Eigene grosse Wäsche-Massabteilung

Beachten Sie meine Schaufenster

Leinenhaus u. Wäschefabrik
St. Rynek 76 gegenüber der Hauptwache Telefon 10-08
J. Schubert
Poznań
ul. Nowa 10 neben der Städt. Sparkasse Telefon 17-58

Meine Qualitätswäsche ist der Stolz jeder Hausfrau.



werden bei uns in jeder Sprache sofort und billigst hergestellt.
Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6105 — 6275.

Gesundheit ist Reichtum!
Deshalb empfehle ich bei **Harnsäure Nieren-, Blasenleiden, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Schlaflosigkeit** den echten
„Matte-Parana"
Tee stets frisch in der
Drogeria Warszawska
Inh.: R. Wojtkiewicz
Poznań, ul. 27 Grudnia 11

Überschriftswort (fett) .... 20 Groschen
jedes weitere Wort .... 10 „
Stellengesuche pro Wort .... 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Wir empfehlen:
den bestbewährten
Rübenschneider
in verschiedenen Größen u. Ausführungen zu herabgesetzten Preisen.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

Jagdliebhaber
Kronleuchter aus Hirschstangen, 8 Kerzenhalter (auch elektrisch), preiswert abzugeben. Off. unter 1414 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Verglaste Teewagen
in verschiedenen Hölzern sehr billig
Caesar Mann
Poznań,
ul. Rzeczypospolitej 6
Auf die Hausnummer achten!
Geg. 1860. Tel. 14-66.

Huf — Eisen, Nägel, Stollen, Messer
Stab, Rund, Flach, Winkel — -Eisen
billigst bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen und Bedarfsartikel
Oele und Fette
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25

Gelegenheitskauf!
Getriebenes Silber
wie
Körbe, Dosen Leuchter
als
Weihnachtsgeschenke
sehr preiswert.
Caesar Mann
Poznań,
ul. Rzeczypospolitej 6.
Auf die Hausnummer achten!
Geg. 1860. Tel. 14-66

Damenwäsche
Strümpfe,
Handschuhe,
Wollen,
Sweater und
Herrenartikel
bietet Ihnen die Firma
Standar
Stary Rynek 54
billig und gut!

Wünsche der Kinder werden Wirklichkeit!
Die schönsten **Puppen**
Mechan. **Spielwaren, Fröbel-** und Gesellschaftsspiele.
Unerreichte Auswahl!
Größte Spielwarengeschäfte Großhandlung
„Aquila"
T. Bartsch
Św. Marcin 61.
Plac Wolności 9.

Unsere
Textilwaren-Abteilung
bietet
reiche Auswahl
bei
billigsten Preisen.
Besichtig. ohne Kaufzwang erbittet
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznan

Weihnachtsverkauf
Damenwäsche
Damen- und Kinderwäsche aus Lawewel-Seide, Milaines-Seide, Toile de soie, Seiden-Trikot, Nansuk Batist, Leinen, sowie alle Trikotwäsche empfiehlt in allen Größen und großer Auswahl
J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
Poznan,
I. ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758
II. Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008

Lichtspieltheater Słońce
Heute, Freitag, Premiere der schönen Tonfilmoperette
CISSY
mit der hervorragenden Künstlerin
Grace Moore
und Franchot Tone.
Ein Film, der allen etwas gibt!

Viehscheren

Pferde- und andere **Scher-Kämme** habe stets auf Lager.
Selbige werden in eigener Werkstatt auch billigst repariert und geschliffen.
A. Pohl,
Schleifanstalt und Stahlwarengeschäft,
Poznań, ul. Zamkowa 6,
am Alten Markt.

Möbel
Herrenzimmer,
Eßzimmer,
Schlafzimmer und Küchenmöbel
in solider Ausführung
Sosinski
Woźna 10.
Neues Geschäft.
Günstige Preise

Kiepura
Eggerth, Schmidt, Tauber sowie andere Sänger auf Grammophonplatten empfiehlt
Pełczyński
Poznań, 27 Grudnia 1.

Bruno Sass
Juwelier
Gold- u. Silberschmied,
Poznań,
Romana Szymanskiego 1
(fr. Wienerstr.)
Anfertigung von Gold- und Silberarbeiten in gedieg. fachmännischer Ausführung
Trauringe in jedem Feingehalt.
Annahme von Uhr Reparaturen.

Pelze
jeder Art in großer Auswahl. Persianer sowie Felle, Fischotter, Silberfuchs usw. verkauft billig
A. Łajewski,
Br. Pierackiego 20.

Kaufgesuche

Klavier
sofort zu kaufen gesucht. Offerten m. Preisangabe unter 1410 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Stellengesuche

Strebs. Gärtner
24 J., sucht z. 1. Januar 1937 Stellung. Ehrlich u. zuverlässig, bewandert in allen Zweigen. Werte Angebote mit Betriebs- u. Gehaltsangaben unter 1415 a. d. Geschft. dieser Zeitung Poznań 3.

Hausverwaltung
von fr. Staatsbeamten (Steuer) gesucht. Gute Empfehlungen vorhand. Offert. unt. 1417 an die Geschft. dieser Zeitung Poznań 3.

Deutsch-evgl Mädchen, 19 Jahre alt, sucht ab 1. Jan. 1937 Stellung als
Jungwirtin
oder auch
Stubenmädchen
in einem Haushalt unter Leitung der Hausfrau. Kochkenntn. vorhanden Gefl. Anfragen a. d. Ausgabestelle Rausch, Wolsztyn unter „B. 100".

Junger, evgl.
Schmied
der auch Chauffeur ist, sucht vom 1. Jan. 1937 oder später Stellung, am liebsten wo Verheiratung möglich. Geprüfter Hufbeschlag-Schmied, kennt landw. Masch., Dreschsatz führen. Gute Zeugnisse vorh. Eine Schmiede mit etwas Land zum pachten, auch angenehm Offert. unt. 1407 an die Geschft dieser Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen

Suche landwirtschaftl.
Arbeiter
verh., o. Kinder, mit Knecht, Bettsachen und Kochgeschirr, Lebensmittel wie Saisonarb., monatl. 25 zł, Frau Tagelohn. Offert. unt. 1404 a. d. Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

Suche ab 15. Dezemb.
perfekte Wirtin
für Landhaushalt, sowie
1. Stubenmädchen
welches Glanzplätten, Wäschebehandlung und Servieren versteht. Gehaltsansprüche, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild einzusenden an
Frau Lucie Hoffmann
Kurów, p. Ostrów Wlkp.

Kino

Kinotheater SFINKS
Unwiderruflich Sonntag zum letzten Male:
Die Wiener Komödie
Wer zuletzt küsst

Kino TĘCZA — Łazarz
Rosemarie
mit Jeanette Mac Donald

Heirat

Besitzerstochter
24 Jahre, blond, tüchtig in der Wirtschaft, die die elterliche Wirtschaft von ca. 100 Morgen guten Boden u. Gebäude übernimmt, wünscht auf dies. Wege tücht., sol. Landwirt im Alter v. 26 bis 32 Jahr. kennenzulernen zwecks späterer Heirat. Vermög. ca. 10—12 000 Złoty erwünscht. Angeb. mit Bild, das zurückgesandt wird, unter 1412 a. d. Geschft. d. Zeitung Poznań 3. Anon. zwecklos.

Verschiedenes

Boulevard
Restaurant, Weinstube.
Młyńska 3.
Orchester. Angenehmer Aufenthalt. Niedrige Preise!

Handarbeiten
Aufzeichnungen
aller Art
Stickmaterial
in Wollen. Garnen allerbilligst.
Geschw. Streich
Pierackiego 11.